

Mitte Deutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher Reichs-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hallestraße 24/25. Die M.N.Z. ist das einzige
Gesamtdruckwerk sämtlicher Verbände der Partei im Gau
Mitteldeutschland und der Reichsleitung. — Es enthält
außerdem eingehende Beiträge zum Reichs- und
Weltgeschehen. (Zitat, Wochenausgabe 1 B., Preis 20 Pf.)
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 213

Ausgabe Halle

Belegpreis monatlich 2,- RM., postfrei 20 Pf.
Postkonto. — Belegpreis 210 RM., (einmal 600 Pf.)
Belegpreis (einmal) 210 RM., (einmal 600 Pf.)
Belegpreis (einmal) 210 RM., (einmal 600 Pf.)
Belegpreis (einmal) 210 RM., (einmal 600 Pf.)

Sonnabend, den 5. August 1939

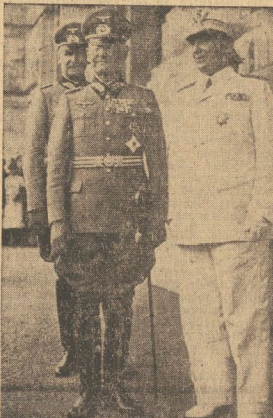
Attentatsgerüchte in Nordirland Anschlag auf den nordirischen Ministerpräsidenten aufgedeckt?

London, 4. August. „Evening Standard“ meldet, in Belfast habe man ein Komplott gegen den nordirischen Ministerpräsidenten Lord Craigavon entdeckt. 3000 Männer hätten einen vollständigen Plan gehabt, um Lord Craigavon zu ermorden. Dieser Plan sei der Polizei in die Hände gefallen, doch seien die Täter entkommen. In vier verschiedenen englischen Städten hätten sogenannte „Bombenbriefe“ der I.R.A. zur Explosion, wodurch eine große Anzahl von Briefen gerührt und ein Postbeamter leicht verletzt wurde. In allen Fällen handelte es sich um Selbstbomben, die in Briefkästen verpackt in die Briefkästen der Postämter von Belfast, Bradford, Preston und Blackburn geworfen worden waren. Am Freitagmorgen explodierte weiterhin eine Bombe in einem Postkoffer in London; die Bombe war in einem Postkasten verpackt. Als die Polizei daraufhin die anderen Postkisten des Transportes öffnete und die Trümmer des zerstörten Bogens durchsuchte, wurden einige weitere sogenannte „Bombenbriefe“ in den Briefen gefunden. Mehrere Angehörige der Post und ein Postbote wurden verletzt. Die englische Polizei läßt im übrigen in ihrer Jagd nach den I.R.A.-Männern nicht nach. In Birmingham sind am Freitag vier Personen ausgemerzt worden, darunter viererlei Polizeibeamtungen nach Irland zurückgeführt worden.

London, 4. August. (Eig. Meld.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus Spanien hat sich Franco nunmehr entschlossen haben, den gegenwärtigen Innenminister Suarez als Repräsentanten der Falange mit der Bildung der ersten Friedensregierung zu betrauen. Doch besteht dies nicht die Schaffung einer reinen Falange-Regierung, vielmehr sei geplant, in das neue Kabinett auch einige Nichtfalangisten aufzunehmen.

Es sei vorgelesen, daß Suarez außer dem Ministerpräsidenten auch das Außenministerium übernehme. General Vague, der am Donnerstag und am Freitag in Burgos Unterredungen mit Suarez hatte, werde wahrscheinlich das mittlere Innenministerium übernehmen (er gilt als Repräsentant der Generalgruppe). Für das Finanzministerium kommt in Frage José Lara, für das Kriegsministerium General Davila, für das Ministerium für öffentliche Arbeiten Pena Douff und für das Landwirtschaftsministerium der Karlist De Cárax. Die Mitglieder der Katholikenpartei De Cárax, Douff und Davila gehören schon der gegenwärtigen Regierung an; Lara war unter der Monarchie Beamter im Finanzministerium.

General Halder in Mailand



Der Generalstabschef des deutschen Heeres, General der Artillerie Halder, weilt gegenwärtig in Mailand, wo er auf Einladung des italienischen Generalstabschefs General Pariani den großen Manövern in der Po-Ebene beiwohnt. Unser Bild zeigt General Halder (links) und General Pariani nach der Ankunft in Mailand.

Spaniens erste Friedensregierung

Der jetzige Innenminister Suarez vor der Beirathung

Hermann Göring auf der Elbe

Fahrt von Tetschen-Bodenbach bis Dornitzsch

Berlin, 4. August. (Eig. Meld.) Nach einem kurzen Aufenthalt in Würtemberg, wo er zur Jagd weilte, hat sich General-Feldmarschall Göring nach Tetschen-Bodenbach im Sudetenland begeben, von wo aus er am Freitagmorgen auf seiner Motorjacht „Marin II“ elbwärts fuhr. Am Abend erreichte er den Ort Galle Wehlenburg. In Torgau fanden die Postbesucher dichtgedrängt an der Elbe Ufer, von der aus sie den General-Feldmarschall herzlich begrüßten. In Dornitzsch erreichte Hermann Göring das Tagesziel dieser Elbfahrt.

zu begrüßen und ihm insbesondere über die Maßnahmen und die Lage der sächsischen Wirtschaft zu berichten.



In Begleitung seines Stellvertreters, Reichsminister Rudolf Heß, besichtigte der Führer in diesen Tagen in Bayreuth eine Reihe von Modellen und Plänen für die Neugestaltung der Gauhauptstadt. Davon berichtet unser Bild, auf dem man von links Architekt Reisinger, den Führer, Wieland Wagner, Obergruppenführer Brückner, Gauleiter Wächter und seinen Stellvertreter Rückdeschel sieht.

Schwere Explosion in London

Mindestens 6 Schwerverletzte - Ueber 100 Leichtverletzte

UP. London, 4. August. (Eig. Meld.) In der Hauptgeschäftszeit ereignete sich am Freitag in der Londoner City in der Nähe der St.-Pauls-Kathedrale eine gewaltige Explosion. Hunderte von Fenstern an Gebäuden und Geschäftshäusern zerplitterten, und die Hauptgasleitung wurde aufgeschnitten. Ein Ge-

bäude wurde völlig zum Einsturz gebracht. Von der Explosion wurden mehrere Personen so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird; die Zahl der Leichtverletzten beträgt über 100. Die meisten Verletzten wurden durch umherfliegende Glassplitter und durch die Explosion hochgeschleuderte Trümmer verletzt. Durch die Explosion wurde ferner der Verkehr in der City gerade in der Hauptverkehrszeit größtenteils lahmgelegt. Was es scheint, dürfte es sich um kein Bombenattentat handeln.

Es steht noch nicht fest, ob das Unglück Todesopfer gefordert hat oder nicht, denn die Aufräumarbeiten in dem völlig aufkommengestürzten Gebäude sind äußerst schwierig und können nur langsam voranschreiten. Die Explosion war so schwer, daß nicht nur sämtliche in 2. vertikal verlaufende St.-Pauls-Kathedrale auf der Südseite zerstört wurden, sondern daß auch die Scheiben aller Häuser der Umgebung durch die Gewalt des Aufschlags in Scherben zerfielen. Man befürchtet, daß die St.-Pauls-Kathedrale durch die Wucht der Explosion schwerer beschädigt wurde.

Das Unglück scheint nach den letzten Meldungen sehr große Ausmaße angenommen zu haben. Man befürchtet, daß eine große Zahl von Menschen unter den Trümmern des aufkommengestürzten Hauses getötet worden sind. Sämtliche Häuser in der Umgebung sind in Hospitäler umgewandelt worden, um die Verwundeten aufzunehmen, und die Polizei hat sämtliche in der Nähe befindlichen Privatwagen beschlagnahmt, um Verwundete abtransportieren zu können. Das in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle liegende Telephonamt ist nach den bisherigen Meldungen von dem Unglück nicht mitberührt worden. Soweit bis jetzt festgestellt ist, zum Glück sechs Arbeiter bei dem Unglück schwer verletzt worden.

Der deutsche Gruß

Berlin, 4. August. Der Stellvertreter des Führers hat für die Ehrenbezeichnung beim Führerempfang und beim Singen der Nationalhymne bei Versammlungen eine Regelung erlassen. Danach wird bei Versammlungen in geschlossenen Räumen der deutsche Gruß auch durch Politische Leiter, Angehörige der Gliederungen und angeschlossenen Verbände — soweit sie nicht als Teilnehmer an öffentlichen, Fahnenparaden usw. eingesetzt sind, mit abgenommener Kopfbedeckung erwiesen. Bei Versammlungen im Freien wird der deutsche Gruß im Dienstanzug mit, in Zivilkleidung ohne Kopfbedeckung erwiesen.

Der 7. August 1884:

Die Geburtskunde unserer Kolonien

Kolonien, sie mögen Militär, Pflanzungs- oder Siedlungskolonien sein, sind der höchste Ausdruck des Tal- und Arbeitswillens einer starken Nation...

Unter dem Zwange dieses historischen Gesetzes gründeten im Ultramarin Spanien, Portugal und Venedig ihre Kolonien...

Im Gegensatz zu der kolonialpolitischen Mächtigkeits England und Frankreich blieb das deutsche Volk von den Gütern dieser Erde lange ausgeschlossen...

Erst die Tatkraft einzelner deutscher Männer, deren Bild sich in fremden Erdteilen gemalt hatte, auch dem Völkchen des „göttlichen Augenblicks“ die Möglichkeit...

Bismarck nahm Anfang der achtziger Jahre den Gegensatz zwischen Frankreich und England in Rechnung und zwischen England und Rußland in Betracht...

Die Westkolonie Deutsch-Südwests selbst wollte sich auf dem Wege friedlicher Vereinbarung in einem Augenblick...

Deutsch-Südwest, die erste deutsche Kolonie, in der heute noch an die vierzehntausend Deutsche als Berufswohnsitzigen leben...

Regelechter Kleinkrieg im Westen von USA

Mit Tanks gegen amerikanische Streikende - Barrikadenkämpfe

UP. Green Mountain (Colorado, USA), 4. August. (Eig. Meld.) In den Westgebirgen von Colorado im mittleren Westen der Vereinigten Staaten hat die letzten beiden Tage ein regelrechter Kleinkrieg zwischen 800 Mann Nationalgarde...

Es handelt sich um das Gebiet am Green Mountain-Damm, wo seit drei Wochen gestreikt wurde und den Geschäftsleuten dadurch erhebliche Verluste entstanden waren...

Rund tausend Mann fanden sich hier mehr oder weniger scharf bemessend die letzten beiden Tage gegenüber, nachdem die Arbeitswilligen, unterstützt von den Geschäftsleuten, vergeblich verhandelt hatten...

eine dort befindliche Streikergarde in der die Streikenden ihre Anführer in die Augen hatten, und zwar in einer allen Ansehnlichkeit mit dem verlagenden Namen „Mutiger Götter“...

Siebt Chamberlain faßt vom Krieg

Noch eine Unterhaus-Debatte - Doppelgleisigkeit der englischen Politik zugegeben

London, 4. August. (Eig. Meld.) Bevor sich das Unterhaus bis zum 3. Oktober vertagte, fand am Freitag noch einmal eine außerordentliche Debatte statt, die sich diesmal um die Frage drehte, ob die englische Politik im Fernen Osten einmengen...

England habe „unter dem Druck der Umstände“ einige sehr schwere Verpflichtungen in Europa übernommen...

im Laufe der nächsten wenigen Monate, vielleicht erstere und nächstgelegene Probleme zu erörtern sein würden...

Diese Ausführungen des britischen Ministerpräsidenten vor den Mitgliedern der Unterhaus nimmt der Deutsche Dienst zum Anlaß folgender Betrachtungen: Es macht sich auf, bevor das Unterhaus in die Ferien schickt...

wir glauben, daß Herr Chamberlain sich selbst damit die treffendste Antwort erteilt, weil er mit diesen Worten umschließt...

Herr Chamberlain folgt das Wort, wie er selbst es in der letzten Woche ausgesprochen hat, die Vorgehensweise im Fernen Osten...

Selbstmord einer Volksdeutschen

Immer neue Willkürurteile polnischer Gerichte

Thorn, 4. August. Der „Ziemiński-Affäre“ vom 4. August bringt die Meldung über den Selbstmord einer polnischen Volksdeutschen...

Wir sehr das Volksdeutschtum unter den Willkürurteilen polnischer Gerichte zu leiden hat, zeigen folgende Meldungen: Das Bezirksgericht in Konitz verurteilte den Volksdeutschen Artur Hoffe zu sechs Monaten Arrest...

Das Bezirksgericht in Pragawa verurteilte die 14jährige Volksdeutsche Christiane Reich zu acht Monaten Gefängnis...

Das Bezirksgericht in Glogow verurteilte das Volksdeutsche Walter Gintow Reich zu sechs Monaten Gefängnis...

Zughohes Wasser in den englischen Militär-Zellen

London, 4. August. (Eig. Meld.) Die Pressestelle des englischen Kriegsministeriums meldet sich jetzt in einer öffentlichen Erklärung gegen die „übertriebenen und gefährlichen Gerüchte“ über die schlechten Verhältnisse und Umbrüche in den Militär-Zellen...

besetzt auf, keine gefochten Pflanzen mehr auf Rohf folgen zu lassen. Die geringen Fleischportionen wurden dabei so zubereitet, daß sie Milizen einen unermüdeten Appetit entwickeln hätten...

Die Tibet-Expedition wieder in Mängeln

München, 4. August. Die erste deutsche Tibet-Expedition Dr. Schäfers ist am Freitagmittag nach 17-tägiger Abwesenheit wieder in Deutschland eingetroffen...

Aufenthalt: ein Monat

Die Militärmissionen der Eintreiter nach Moskau unterwegs

London, 4. August. Die englische und die französische Militärmissionen werden London, wie die „Daily News“ in ihrer Abendausgabe berichtet, am Sonntag verlassen...

Auch einige Pariser Blätter beschäftigen sich mit den bevorstehenden Moskauer Militärbesprechungen. Petit Journal veröffentlicht dazu eine Moskauer Meldung der Agentur Bourcier...

Schlafender Fernfahrer löst drei Mädchen

München, 4. August. (Eig. Meld.) In Trebsa ereignete sich ein inirdisches Verkehrsunfall. Ein Fernfahrer, dessen Fahrzeug seit 24 Stunden ununterbrochen hinter dem Steuer gefahren hatte und der insolge Übermüdung eingeschlafen war, kamme mit einer Stundengehindernißleistung von 70 Kilometer einen mit jungen Frauen besetzten Karosse auf einer Straße regelrecht aufgeschlagen wurde...

Eine neue Glanzleistung unserer Gebirgsjäger

München, 4. August. Unsere Gebirgsjäger hat eine neue Glanzleistung vollbracht. Am 3. August wurde ein Hochalpen-Gebirgsjäger unter Führung ihres...

Mit über 3000 Sonderzügen nach Nürnberg

Die Reichsbahn zum Reichsparteitag des Friedens gerüstet

Berlin, 4. August. Die Reichsbahn hat alle Vorbereitungen getroffen, um sich für die außerordentlichen Anforderungen beim bevorstehenden Reichsparteitag des Friedens zu rüsten. Die Eisenbahn...

für die Bedienung der großen Lager der Politischen Leiter, der SA, des Arbeitsdienstes und der NS. Schmitt ist erstmals in Betrieb genommen worden. Ferner der Bahnhof Nürnberg-Nürnberg...

fahren. Sie entsprechen dem neunzehnjährigen Mann der Erde. Ein Schwenk mit gleichbleibender Geschwindigkeit...

Doppelleben eines Einbrechers

Laufend Diebstähle verübt - Drei Jahre Gefängnis

Berlin, 4. August. (Eig. Meld.) Die Straftaten eines Einbrechers, der ohne Wissen seiner Frau ein reichliches Doppelleben geführt hatte, haben vor dem Strafamt einen Monat ihre Strafe...

und entwendete dort 110 RM. Bargeld, einen wertvollen Ring und einen Trommelzweizer. Als er ältere Frauen aus dem Neoviertel zu Boden. Die Frau trug so schwere Verletzungen davon, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

In wenigen Tagen

Der Führer befördert seinen Gefolgschaften der Wehrmacht, SS und SA, der am 4. August auf eine Weisung Dienst zurückführt, zum Oberst.

Mugsburg bereitet am Freitag den 22. August in Mugsburg den ersten Deutschlandfahrt einen herzlichen Empfang.

Der Homöopathische Ministerpräsident Dr. Siffo empfing am Donnerstag als Oberhaupt des homöopathischen Staates auf seinem Sommerhof in Miesbach den ersten außerordentlichen Gesandten des Deutschen Reiches in Preßburg, Hans Bernhardt.

Die Abnager der Niederlande hat den Leiter der zweifachrichtigen prozentualen Partei Gollands, de Geer mit der Regierung zu assidua beauftragt.

Bei Prim in der Eifel saß ein mit Ausführender belegtes Kabinett der Gollandsbäume und überließ sich, wobei das Fahrzeug zertrümmert wurde. Drei Personen fanden auf der Stelle den Tod, während 14 Menschen aber weniger schwer verletzte Leute nach mühsamem Rettungswert geborgen werden konnten.

„Dorf des Auswärtigen Amtes“

Nächst am dem Plattnerberg in Nürnberg. Nürnberg, 4. August. (Eig. Meld.) Reichsorganisationsleiter Dr. Ley übernahm jetzt auf dem Plattnerberg in Nürnberg den Vertreter des Auswärtigen Amtes nach einer Mission im Namen des Reichsaussenministers. Das „Dorf des Auswärtigen Amtes“, das Reichsorganisationsleiter Dr. Ley unter Leitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley...

Das Geheimnis um Gurli

Ganz Dänemark sucht ein Kind

Rosenkrogen, 4. August. Ganz Dänemark sucht ein Kind. Gurli, ein kleines Mädchen, das aus einer Familienfamilie bei Rosengraben vermisst wird. Gurli ist ein kleines Mädchen, das aus einer Familienfamilie bei Rosengraben vermisst wird.

die Sorge größer, zumal das Kind in Begleitung eines unbekannten Mannes vor dem Verschwinden gesehen worden sein soll. In Rosengraben führt die Polizei eine Massivsuche, die alle Wälder und Stecher...

Scharfichter wurde waghäutig

Das Angst vor der Rache der Unterwelt. *London, 4. August. (Eig. Meld.) Der amerikanische Scharfichter Robert G. Elliott, der w. a. Hauptmann, den Entführer des Bundespräsidenten, und die Kommissare des Bundes...

am Freitag vor der Rache der Unterwelt. *London, 4. August. (Eig. Meld.) Der amerikanische Scharfichter Robert G. Elliott, der w. a. Hauptmann, den Entführer des Bundespräsidenten, und die Kommissare des Bundes...

Letzter Schrei: Geisminte Anie

UP. Paris, 4. August. (Eig. Meld.) Gleichzeitig mit der fast weltberühmten Aufwindung, daß die Rache der Damen von Kitzberg werden sollen, haben die Pariser Modelfabrikanten diese Tage bekannt, daß es nunmehr für möglich gehalten werden darf, daß die Anie zu ihm in den Einzig Modelfabrikanten haben diese Vorwürfe...

reits überbrumpft, indem sie in der Anlage gegen künstlich gemalte Blumenmuster auf Schau stellen.

Belantaufgabe der Gaupresse über 90 000

Belantaufgabe der Gaupresse über 90 000. Die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat die Gaupresse über 90 000 Reichsmark für die Reichsparteitage des Friedens...

Der „Freiwillig“ in Salzburg

Als erste Neufestsetzung der diesjährigen Salzburger Festspiele wurde am Donnerstag „Der Freiwillig“ von Carl Maria von Weber aufgeführt. Auf zu diesem zweiten Durchgang war Reichsminister Dr. G. v. Helldorf erschienen, neben dem man Staatsminister von Glatzer, Reichsorganisationsleiter Plattner und den Reichsorganisationsleiter Plattner und den Reichsorganisationsleiter Plattner...

„Die Räuber“ in Heidelbergs Schlosshof

Die neue Aufzeichnung von Friedrich Schillers Schauspiel „Die Räuber“ dürfte wohl eine der überraschendsten Darstellungen sein, die man je in diesem Naturtheater zu sehen bekam. Vielleicht nur der „Wog“ kann für die Wälder halten. Von allen Schauspielern der von Walter Bruno Jitz und Max Zell vorzüglich eingerichtete Aufführung seien innere Zusammenhänge erreicht, der zwar oft angekreht, doch nicht immer gerechelt werden kann. Die Aufführung war Hans Krappert bis jetzt verantwortlich.

10 Jahre Reichszeitung des NSCB

Vor 10 Jahren, kurz nach der Gründung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes in Hof, erschien zum ersten Male als Vorläufer für der letzten Reichszeitung, die „Nationalsozialistische Lehrzeitung“. In einer Sonderausgabe würdigt „Der Deutsche Erzieher“ die zehnjährige Arbeit der NSCB-Lehrzeitung. Gausleiter und Reichsminister des NSCB, Reichsorganisationsleiter, Reichsleiter für die Presse der NSCB, Reichsleiter für die Presse der NSCB, Reichsleiter für die Presse der NSCB...

Hochschul-Nachrichten

Berlin, Am 6. August besetzt der ehem. Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin, Prof. Dr. Carl Schuchardt, seinen 80. Geburtstag.

Münster. Der v. o. B. Prof. Direktor der Universitäts-Bibliothek, Verwaltungsleiter der Universitätsbibliothek, Dr. Hans von Begerl, am 6. August seinen 85. Geburtstag.

München. Der Studienprofessor am Hofischen Institut für Verlesungen in München Georg Schneider wurde zum Direktor des Instituts ernannt.

Wien. Vom 14. bis 17. September findet in Wien die 92. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, der Naturwissenschaft und Technik statt.

Von Grenze zu Grenze

Baden stellt in Breslau, Schlesien in Karlsruhe aus

Die Veranstaltung der Ausstellung „Neues Kunstschaffen in Baden 1939“ vor 10 Jahren hat in Karlsruhe, Baden, die seit Jahren geplanten zukünftigen Beziehungen zwischen Baden und Schlesien noch weiter vertieft. Sie stellt eine Auswahl des badischen Teils der Oberbayerischen Kunstausstellung in Baden-Baden - einer alljährlich stattfindenden badisch-schlesischer-eigenschaftlichen Gemeinschaftsausstellung - dar. Das Gegenstück dieser Veranstaltung ist eine Ausstellung schlesischer Maler zu Weiden, am 3. in Karlsruhe. Seit Jahren besteht ferner ein reger Austausch zwischen dem Staatstheater in Karlsruhe und dem Breslauer Theater.

Der Wadzeburger Kulturpreis ist fester verliehen worden. Er wurde dem Dichter Paul Grabau und dem Komponisten Max Schütz als Preis ausgeteilt, zwei jungen Künstlern, die zu den besten Hoffungen Berechnung geben. Paul Grabau ist durch eine Reihe von Gedichtbüchern, Max Schütz durch mehrere Violinsonaten und Volksliederparodien bekannt geworden.

Ganz Norwegen fand am Freitag im Zeichen der Jubelstimmung für seinen großen Dichter Knut Hamsun. Die Festungen gedachten in hunderttausend Briefen des 80. Geburtstag des großen Dichters norwegischer Lebensart. Geschenke, Telegramme und Briefe Glückwünsche trafen auf Hof Norholm bei Grimstad, dem Gut Hamsuns, ein.

Schießerei im Pariser U-Bahnhof

Begegnung mit fliehenden Taschendieben - Paris, 4. August. (Eig. Meld.) In einem Zwillingsgeschäft in einer der belebtesten Straßen des Pariser Zentrums ereignete sich am frühen Morgen zwei Männer, verfolgten dem Inhaber einen Kinnhaken und füllten einen Sandkoffer mit den ausgelegten Geldscheinen und Goldgegenständen. Schnell wie sie gekommen waren, verschwand die beiden Räuber und flohen durch das dicke Gemüll auf der Straße, noch ehe der betäubte Juwelier zum Aufrufen konnte. In einer U-Bahnstation erreichten zwei Polizisten die beiden Banditen. Beim Eingang des Bahnhofs wurden die Polizisten mit Pistolen schüssen empfangen. Die beiden Räuber hatten sich

Verdanktums-Papier Gummi-Bieder

In der Zelle des Stationsvorstehers hinter einer eisernen Tür verknagte es und entspann sich ein regelrechtes Feuerwerk, während die fröhliche pantastische Halle verliefen. Am Verlauf der Schießerei verschwanden die beiden Räuber plötzlich durch eine Hintertür des Dienstsaales, die die Polizei nicht abgeriegelt hatte. Auf diese Weise konnten die beiden mit ihrer Beute entkommen.

Die Polizei hofft, aus einem zurückgelassenen Gut Anhaltspunkte für die weitere Verfolgung zu finden. Außerdem soll einer der beiden Gauner einen Schuß in den Unterleib erlitten haben. Die genauesten Verfolgungen helfen einen Wert von mehr als 100000 Franks dar.

Verkehrsfestung verbrannt

rd. Berlin, 4. August. (Eig. Meld.) Das Flugzeug D-ANJH „Haus Sobch“ wurde Donnerstag früh bei der Landung in Rangaun beschädigt, die Maschine wurde dabei durch Feuer zerstört. Die Flugfläche sowie die Besatzung blieben unversehrt.

Bei einer Kletterpartie über den Nordbrat der Reichsbahn im Walden Ralfers führte ein Galtburger Alpensteig eine 50 Meter tiefe ab. Der steile Fuß der Wand so liegen. Die Feste wurde von der alpinen Rettungsstelle aufsteigend geborgen und nach Salzburg überführt. Erst fittiglich mochten wie gemeldet - zwei Bergsteiger aus England an der gefährlichen Stelle abgehört.

„Polen, eine riesige Irrenanstalt“

Ein belgischer Abgeordneter über seine Reiseindrücke in Polen

Danzig, 4. August. Der Haushaltsminister des „Danziger Vorposten“ hatte eine Unterredung mit dem holländischen Schriftsteller und Abgeordneten des belgischen Parlamentes, Ward Hermans, über seine an einer längeren Reise durch Polen gesammelten Eindrücke.

Ward Hermans erklärte, daß er bei seinem langen Aufenthalt in den verschiedenen Teilen Polens keinen polnischen Bürger mit politischem Verstand begegnet sei, wenn er von einem Falle abhebe, bei dem ein Pole wörtlich behauptet habe: „Das größte Unglück Polens ist kein eigener Großkrieg.“ Polen habe offenbar einen chronischen Hunger und leide an dauernden Mangelerscheinungen, so erklärte der belgische Beobachter, weil es allgemein unverschämte Straßen eingenommen habe und noch mehr einschlafen müßte. Die Polen hätten das letzte Gefühl für Zeit und Größe verloren. Jeder Ausländer, der in Polen die neuen Sanftmütigen betrachte, merke auf den großen Teil Schweiß bis in die Nähe von Berlin, weiter Südwesten, während die Slowakei und ein

riesiger Teil Rußlands in der Pfanzafie Polens schon angetroffen sei, müsse denken, daß Polen eine riesige Irrenanstalt geworden sei.

Der ausländische Schriftsteller befragte, daß er sich von der Veränderung von über 100 Kirchen in Danzig, also im westlichen Polen, durch seinen Augenblicksblick überzeugt habe. Weil es eben keine Szenarien waren, so meinte der Erzähler, habe die ganze Welt geschwiegen, obwohl immer im politischen Sejm über die gewalttätigen Verdrängungen des 20. Jahrhunderts interpretiert wurde. Die Polen hätten offenbar den Schluß daraus gezogen, daß sie damit eine Verewahrung abgelegt hätten, nimmer auch die ganze Welt in Brand zu setzen zu können.

Der belgische Abgeordnete hob die allgemeine schrankenlose Kriegshysterie in Polen hervor und erklärte: Wenn sich ein Danziger wäre, würde ich eine antipolnische Partei gründen, um die Interessen des englischen Parlamentes ergeben lassen. Eine Fahrt durch Polen nach Danzig zu machen, einschließlich eines Auftrages in die

Ukraine, damit sie dort mit eigenen Augen die „zivilisierten“ Zustände in dem „welchen einen Staat des europäischen Viers“ feststellen können. Der Abschluß dieser Fahrt müßte in Danzig stattfinden, damit sie sich ein eigenes Urteil bilden können, ob dem politischen Anstand auf Danzig über dem politischen Prejudiz der Vorzug gegeben werden soll.

Die Unterredung schloß mit der Feststellung des Flamen, daß er nicht glauben könne, daß angeblich des öffentlichen Rechtensprechers Danzigs und des belgischen wegen der politischen Wohnortänderung ein europäischer Krieg auch nur diskutiert werden soll.

Der polnische Kardinalerzbischof flüchtet in Frankreich

= Paris, 4. August. (Eig. Meld.) In der Woche traf der Primas von Polen, Kardinalerzbischof S. J. S. in Paris ein und lebte - inognito wie er geäußert war - seine Weite nach Danzigs des 17. März fort, wo er nach Durchdringung der Grenzbestimmungen als ein einzelner Fremder Frankreich und machte sich vor allem durch die Biographien der Biographen und den Namen.

Ein Berg begann zu wandern

rd. Wien, 4. August. (Eig. Meld.) Der 384 Meter hohe, nach dem Namen der Reichsstraße Wien-Kinz befindet sich seit Pfingsten in Bewegung. In einer Zeit von 200 Metern sind die Erdmassen um das zehn Meter breite Bett der Inn abgerollt, das nach Durchdringung der Bergbefestigung des Ufers schon um fünf Meter verengt worden ist. Eine Wiener Firma nahm bereits Bohrungen am Uferberg vor, ohne allerdings bisher die Ursachen seiner Wanderhaft ergäuden zu können.

Der Uferberg ist der zweite Berg der Donau, der sich im Laufe der letzten sechs Monate in Bewegung gesetzt hat. Der Schloberberg wurde durch die Erdbeben erst im Frühjahr vom Schuttberg, nachdem er größere Baumstäbe vernichtet hatte.

Jude raubte im Postamt Dreister Ueberfall auf alte Frau in Berlin

rd. Berlin, 4. August. (Eig. Meld.) Einen ungläubigen dreister Raubüberfall verübte am Donnerstagmorgen ein 20jähriger Jude an einer älteren Frau, die in einem Postamt Geld einbringen wollte. Nach einer anfänglichen Jagd konnte der jüdische Verbrecher, der mit einem Fahrrad nach der Tat die Flucht ergriffen hatte, festgenommen und der Polizei übergeben werden.

Die Ueberfallene, eine 60jährige Einwohnerin aus Berlin-Moabit, hatte sich gegen 10 Uhr in das zu dieser Zeit sehr wenig besuchte Postamt begeben, um 40 RM. einzuzahlen. Als sie am Schalter zum Bedienten das Geld auf dem Schalter aufgeschichtet hatte, brante sich plötzlich ein junger Jude von hinten an sie heran. Nach eige

der Frau etwas unternehmen konnte, hatte der Raubengel das Geld zusammengegriffen und lief damit aus dem Postamt. Auf der Straße sprang er auf sein Fahrrad und jagte davon. Die Ueberfallene war geschrienemartig genug, dem Dieb sofort auf die Straße zu folgen und dort laut um Hilfe zu rufen. Mehrere Postanten nahmen daraufhin die Verfolgung des Verbrechers auf. In einer außerordentlichen Jagd gelang es, den Raubengel anhalten und einem Postbeamten zu übergeben.

Vor der Kriminalpolizei legte der Juride ein unvollständiges Geständnis ab. Die Ueberfallene erklärte, daß sie von dem Dieb, einen Ueberfall in einem Postamt zu verhindern, um in den Besitz von Bargeld zu kommen.

Wittekind Tanz am Nachmittag 29 Uhr Großer Tanz-Abend Sonntag 7 Uhr Großes Fröh-Konzert

Schreiberschloßchen Am Galgenberge Heule Sonnabend Gr. Tanzabend

Heidekraut Tanzweihnachten in der Halle

Gast- und Logierhaus Zum Talvogel am Hallmarkt

BROIHANSCHÄNKE Ammendorf 4. Hof 31. Angenehmer Familienaushof.

Landhaus-Saal Merseburger Straße 92 Idyllischer Garten

Gesellschaftshaus Diemitz

Rosengarten

GRABRENNEN Leipzig Panitzsch 8 Rennen: Sonntag, den 6. Aug., 15 Uhr Meisterschaft von Mitteldeutschland für Berufsfahrer

Gasthof Seeben Volksfest - Abschluß

Gasthaus Büschdorf großes Sommerfest

Bergschenke Nietleben Tanzabend

Deutschlandfender

Gasthaus Reideburg

Wichtig wie das ABC! kauft Sportartikel nur bei Schnee

Kreis Halle-Stadt

Kreis Halle-Stadt

Sie tragen die Fahnen zum Führer

Die Parteilichkeit des Gebietes Mittel- land, die am 8. August 1939 in der Gaustadt Halle von unserem Gauleiter und Ober- gebietsführer Richard Redewitz ver- abschiedet wird, ist in diesen Tagen in der Gaustadtberge Halle zusammengefaßt, um in einem Vorbereitungslager für den großen März der Jugend vorbereitet zu werden.

Dieses Vorbereitungslager, das am 8. be- ginnen wird, wird vom Führer der Parteilichkeit Mittelland, Hannifert Hündorf, geleitet.

Achtung, Kraftfahrer, nur ein Zentimeter!

In den letzten von uns veröffentlichten Hinweisen auf die Vorfahrungen für die vom 7. bis 9. August stattfindende Ver- bundflugsübungen findet sich unter 4b eine Angabe, die abgemildert werden muß. Die Verdrängung der Zentimeter von Kraftfahrzeugen darf nicht so erfolgen, daß eine 5 bis 8 Zentimeter breite, sondern nur so, daß eine waagrecht 5 bis 8 Zentimeter lange und nur ein Zentimeter breite Öffnung in der Mitte der Abschlußscheiben das Licht aus- treten läßt.

Amerikafahrt für MZ-Leser

Zu den Verwandten nach Nordamerika

Am 12. Oktober liegt der Schnelldampfer „New York“ der Hamburg-Amerika-Linie in Gresham für unsere Leser zu einer Etappenfahrt nach Amerika bereit. Diese Fahrt, die in Zusammenarbeit der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ mit der Hamburg-Amerika-Linie durchgeführt wird, bietet unseren interessierten Lesern eine außerordentlich günstige Gelegenheit, zu be- sonders ermäßigten Preisen ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten in Nordamerika nach den Jahren und vielleicht Jahrzehnten der Trennung einen Besuch abzustatten. Am Anfang und Ende dieser schönen, erlebnisreichen Amerikafahrt stehen die Tage der Seezeit an Bord der be- kannten Schnelldampfer der Hamburg- Amerika-Linie, die alle Vorzüge eines modernen Erholungsortes und eines be- gegneten Seemes harmonisch in sich ver- einigen und in acht Tagen eine feste und sichere Brücke von der Heimat zu den Ostseeküsten New Yorks schlagen.

Nähere Auskünfte erteilen die Reise- vermittlung der „Mitteldeutschen National- Zeitung“, Halle, Dr. Ullrich, 57, und das Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Halle, im Noten Turm.

M-Konzert am Amtsgarten

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Musikzug der M-Standarte 75, Leitung MZ-Führer Haupt, am Amtsgarten in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr ein Klavierkonzert. Die Musikfolge steht u. a. Melodien aus den Opern „Der Haffenschein“ und „Die lustigen Weiber von Winzer“ vor.

Die Flak muß jiert

Am kommenden Sonntag spielt in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem „Wolf- dörfer-Ring“ das Musikcorps des Luft- regiments 3 unter Leitung des Musik- leiters Weisenborn. Die Vortrags- folge wird neben köstlichen Märschen und Charakterstücken auch eine Kantate über die Puccini-Oper „Tosca“ enthalten.

Personalveränderungen

bei der Reichsbahndirektion Halle

Verfetzt wurde Reichsbahnrat Dr. Eberhardt von der Reichsbahndirektion Halle nach Kaiserslautern als Vorstand des Reichsbahn-Verkehrsamtes. Ernannt wurde Reichsbahn-Verwaltungsrat Hugo Schwaner zum Verwaltungsrat der Reichsbahndirektion Halle zum Reichsbahnrat. In den Reichsbahn- dienst wurde übernommen Reichsbahn-Verwaltungsrat Wasserfall beim Reichsbahn-Verkehrsamt Wittberg (Provinz Sachsen).

Schwächenfall beim Radfahren. Gegen 18.30 Uhr stürzte gestern eine Schülerin infolge eines Schwächenfalls auf dem Reformring im Stadthof von ihrem Fahrrad. Sie zog sich Hautabrisurungen an. Nach kurzer Erholung auf der Heide- wache konnte sie ihren Weg fortsetzen.

Auch ein Schirm kann die Geduld verlieren

Ein Warenhaus im Polizeipräsidium

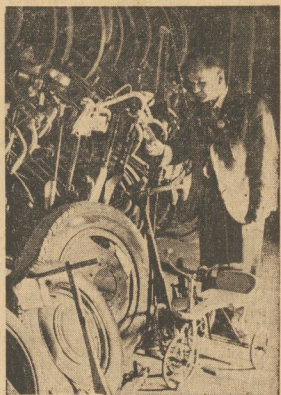
„Konkurrenzgeschäft“ bei der hallischen Straßenbahn - Verkäufer werden gesucht

Mitunter greist es schon ans Unlaubi- che, wenn man in den Fundbüro des hallischen Straßenbahn und des Polizeipräsidiums Gelegenheit hat zu sehen, was die Hallenser alles ver- lieren. Da geht nun kein Weg mehr daran vorbei, unter den Verkäufern und unter diesen wieder vor allem die Frauen, sind geradezu Musterbeispiele der Vergesslichkeit. Wir wollen ganz davon schweigen, daß in jedem Monat ein ganzes Arsenal

büros der Straßenbahn, der allmonatlich den ganzen „Klumpfuß“ verleiht, wenn sich die Eigentümer der einzelnen Gegenstände nicht innerhalb von drei Monaten gemeldet haben. Wir lassen uns berufen, daß eine Mitbürgerin dreimal hinter- einander ihren guten Schirm in der Straßenbahn stehen ließ und ihn drei- mal wieder ausgehändigt bekam. Vor wenigen Tagen wollte sie ihn beim Fund- büro zum vierten Male in Empfang



Vom Kochtopf bis zum Autoschild sieht man im Fundarchiv des Polizeipräsidiums so ziem- lich alles, was man überhaupt verlieren kann (links) - In der Straßenbahn werden mit Vorliebe Schirme und Handschuhe liegen gelassen (rechts)



Das ist ein Teil der verlorenen Fahrräder

nehmen. Aber da war er endgültig „zufuß“. Was für einen einzigen Schirm zweiell ist, das ist arbeitslos! Obgleich so verhält es sich mit den vielen Handtaschen und Handschuhen. Wer sich in seiner Vergesslichkeit beherrsch will, nehme im Fundbüro Anbahnungsunterricht. Wer hat sein Gebiß verloren? Auch im Fundbüro des Polizeipräsidiums erscheinen die allzu unachtsamen, allzu vergesslichen Zeitgenossen unserer Stadt, wenn sie etwas verloren haben, d. h. sie

von Regenstürmen, Stößen, Handtaschen, Einkaufstaschen, Bergen von Büchern und Mägen liegen über Regenpfützen werden. Aber dann müssen wir doch Kopf schütteln, wenn wir uns durch „Mitteldeutsche“ über- setzen können, das sogar schwere Sais- laden, mächtige Jupitertempel, ein Regen- mantel mit beigemätem grauem Wäffchen Nachtischkuchen oder Obsttannen von recht beträchtlichem Umfang in der Straßenbahn liegen bleiben, also „verloren“ werden.

Da hört dann das Vergreifen auf, und wir verstehen nur jenen Mann des Fund- büros, der sich über den Verlust eines Gebißes äußert. „Aber da war er endgültig „zufuß“. Was für einen einzigen Schirm zweiell ist, das ist arbeitslos! Obgleich so verhält es sich mit den vielen Handtaschen und Handschuhen. Wer sich in seiner Vergesslichkeit beherrsch will, nehme im Fundbüro Anbahnungsunterricht. Wer hat sein Gebiß verloren? Auch im Fundbüro des Polizeipräsidiums erscheinen die allzu unachtsamen, allzu vergesslichen Zeitgenossen unserer Stadt, wenn sie etwas verloren haben, d. h. sie

„Kohlentrimmer“ - das war zu viel!

Karl fühlte sich tief beleidigt - Die Folgen kosteten 70 RM.

Also das war amtlich festgestellt, der schätzbare Karl W. aus Halle, war am 21. Mai fernabgeblieben. Er selbst wußte von dem allzu feuchten Tag nichts weiter, als daß er in einer Gast- stätte in der inneren Stadt nach Besuch ver- schiedener Biere und Schnäpse für mehrere Stunden am Stammtisch friedlich ein- geschlafen war. Seine Freunde hatten ihn schließlich wieder wachgerüttelt und Karl hatte zur Bekämpfung seines etwas veräuf- ten Gefühls noch einige hinter die Binde gesteckt, die nur dazu beitragen, sein bereits vorher dämmerhaftes Bewußtsein völlig zu verflüchten.

Bei der geführten Verhandlung vor dem hallischen Schöffengericht war Karl so ver- nunftig, nichts abzustreiten, nur erinnern konnte er sich an nichts mehr. „Das muß meistens im Schlafe passiert sein“, sagte er, und meinte damit wohl den Dämmerzustand im Alkoholrausch. Das Gericht ließ Wille wachen und verurteilte Karl wegen Wider- stands gegen die Staatsgewalt und wegen zurückstehenden Vermögens, beides im Ranf- stückhand beangene, zu 60 RM. Geldstrafe, hilfsweise 30 Tagen Gefängnis, bzw. 10 RM. Geldstrafe, hilfsweise fünf Tagen Haft. Das Urteil erlangte Rechtskraft.

Als die fröhliche Tafelrunde die Gast- stätte verlassen hatte, war Karl in der glück- lichen Lage, in wenigen Schritten zu Hause zu sein. Der Abschied der treuen Besu- chung aber war so geräuschvoll, daß ein Polizeibeamter, der die Runde machte, Ruhe gebieten mußte. Die Leute waren verständig genug, Folge zu leisten. Da kam einer auf den unglücklichsten Gedanken, Karl den Spitznamen „Kohlentrimmer“ zuzu- rufen, und das wackte in Karls Unter- bewußtsein den Gedanken einer schmerz- lichen Beleidigung.

Die innere Wut mußte sich Luft machen, und Karl fing unter Aufbruch seiner ganzen Innenkraft an zu schimpfen. Da er sich wohl dabei fühlte, ging das Schimpfen all- mählich in ein anhaltendes Brüllen über, das in der ganzen Straße gehört werden konnte. Ein Polizeibeamter trat auf Karl zu und forderte den Betrunknen auf, nach Hause zu gehen. Statt aller Antwort schlug Karl zu und trat den Leib des Be- amten, der sich schließlich gezwungen sah, Karl mit Hilfe eines „Polizeigriffs“ zur Wäde zu bringen.

Patürlich soll nicht veräußert werden, daß Vergesslichkeit oder Unachtsamkeit mitunter auch zu entsetzlichen Taten führt. Ein vielbeschäftigter Hausfrau, die keine Hilfe zur Hand hat, kann schon mal was in Ge- danken an den Hausstall oder daran, wie sie möglichst schnell wieder zu ihren Kindern heimkommt, etwas vergessen. Das sind Sonderfälle, die wir nicht kritifizieren wollen. Aber einmal mit dem Beamten der Reichsflak, Fundbüro, rechnet, der er- fährt auch, welche Wähe die Verlierer an- bereichert der Wäde machen.

Alle Fundsachen abgeben!

Wer etwas auf der Straße findet, hat seinen Fund im Fundbüro abzugeben. In jedem Falle, auch dann, wenn der Finder meint, daß der Wert des gefundenen Gegen- standes unter drei Mark liegt, denn es gibt Dinge, deren in der Höhe der Wert für den Ver- lierter gar nicht zu erliegen ist. Also lieber übertriebene Ehrlichkeit als persönliche Meinung über Wert oder Unwert! Ja, und dann denke man auch an den Finderlohn. Jeder Fund ist seines Lohnes wert. Das Gesetz schreibt genaue Sätze vor, und es kommt nicht vor, daß jemand, der taufend Mark verlor, dem Finder, dem ehlichen Finder nur ganze 50 Pfennige anbieten darf. Sondern, so ist das nicht Andererseits be- steht auch kein Anspruch auf einen Finder- lohn von rundhalslich 10 v. S., er beträgt vielmehr bis zu 300 RM, 5 v. S., und dar- über 1 v. S. Bei jedem Fund ist zu beachten, daß man es mit fremdem Eigentum zu tun hat, das zu unterlagern ist r a b a r ist. Das Fundbüro des Polizeipräsidiums be- wahrt ein Jahr lang die als gefunden ge-

EIGENSCHAFTEN, DIE MAN VON EINER GUTEN RASIERSEIFE VERLANGEN MUSS

Eine gute Rasierseife soll ausgiebig sein. Eine winzige Menge KALODERMA-RASIERSEIFE genügt, um einen reichhaltigen, dickschäumigen Schaum zu entwickeln. Deshalb reicht das Stück KALODERMA-RASIERSEIFE besonders lange und ist äußerst sparsam im Gebrauch.

Mitteldeutsches Land

Flieger-Hitlerjungen im Gebirge

Mittelland-Lager im Erzgebirge und Vogtland

Die beispiellosen Erfolge der deutschen Luftfahrt, die in diesen Tagen die stolze Größe unserer Luftwaffe gekennzeichnet haben, geben der jungen Mann, wie zu den jungen Nachwuchs besteht. In welche Bereitschaft und welcher Wille die Jugend bereit, es einmal den Männern der Luftwaffe gleichzutun, davon legen die Fliegerlager der Mittelland-Gr. in denen sich in den Monaten Juli und August

Schon in den Vogtland, der Schwarzenberg bei Neuhauken und Schöneck bei Kitzdorf im Erzgebirge sind die Orte, die die Weisheitsführung Mittelland für die Lager bestimmte. Hierher zogen leben hier die Jungen in den Zeiten in Erholung und Entspannung — die Lagergemeinschaft wechelt mehrere Male — vierzehn Tage sind sie eingebettet in die Natur und Ordnung des Lagers und haben das herrliche Gewinn des Erlebnisses der deutschen Mittelgebirge. Dieser Urlaub steht im Zeichen fluchtloser Planung und soll jedem für die Zukunft Werte verschaffen, die dem Volke dienen.

Unvergleichlich wird allen Jungen der Schulungsdienst bleiben, wenn sie im Anblick der dunklen Nadelwälder, der Weidenhänge, der Bergeshöhen, der steilen Täler und der kleinen Gebirgsdörfer mit den schneebedeckten Wäldern hierher und vom Dana Karteten oder wüstenartig den Unterweilungen ihrer Fluglehrer lauschen. Dort steht die Mannschicht am Startfeld, hier macht sie einer für den Flug fertig, setzt den Startfeld an und wird anschließend. Soldatenschaft und Startmannschaft sind fertig. „Aussetzen — Aussetzen“ — dann schließt die Maschine vom Boden, und es ist schon eine Freude für die Jungen, wenn er nach einem langen „Aussetzen“ glücklich betenden hat, was ihm sein Fluglehrer als Fluganweisung gab. Noch herrlicher aber ist es, wenn das Schnellflugzeug vom Boden frei kommt, und der Junge, den Steuertüppel in der Hand und die Füße auf dem Seitenruder, für Minuten über Berg und Weiden fliehet.

Alle uns der Gefährlichste der Flieger-Gr. Mittelland, erhalte. In der Fliegerberk Halle und die Gruppe 7 des NSFK, der Hitler-Jugend bei den schwierigen Vorbereitungen für die Lager vorzubereiten. Von NSFK, wurden für je zwanzig Jungen ein Fluglehrer und eine Maschine gestellt, außerdem wurden den Jungen Werkstattheiter, Werkstatwagen, Transportwagen und anderes Material zugewiesen. Die Luftwaffe hat die Vorkommandos der Gr. mit ihren Fahrzeugen transportiert, Geräte und Lagerzeug bereitgestellt und außerdem die Lagergröße gestellt.

Dass die Lager auch im Ernsteinlag ihren Mann stehen, davon ein Beispiel. Als in einem Falle ein Gewitter drohte, war in einem Dorf die gesamte Bevölkerung in Gefahr. Sofort wurde das NS-Fliegerlager einberufen und innerhalb einer Stunde war zur Freude des Bauern das Gewitter abgedrückt.



Bild: NS-Fliegerberk

tausend Jungen aus allen Kreisen unteres Gauks vereinigen, bereitet. Beginn ab. In jeder, Hitler Arbeit gibt hier die Hitler-Jugend ihrer fliegerischen Bewusstheit der schönsten Auszubildeten und die Fluglehrer, des Nationalsozialistischen Fliegerkorps sehen alles daran, aus jedem einzelnen Jungen einen fliegerisch tüchtigen Mann zu machen. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Gruppe 7 des NSFK, und mit dem Fliegerberk Halle der Luftwaffe hat die Vorbereitungen dafür geschaffen, dass in den Fliegerlagern der Mittelland-Gr. eine erfolgreiche Schulung für die Gefährlichsteinsprüfungen durchgeführt werden kann.

Kraftwagen durchfuhr die Schranke

Began. Auf dem Bahnübergang an der Heiner Straße wurde durch die Gefährlichsteinsprüfungen des Schrankenwärters im letzten Moment ein großes Verbot als ein Verbot ausgedrückt, als ein Verbot, das die geschlossene Schranke durchdrang und auf den Schienen liegen blieb.

Die beiden Autofahrer sprangen rasch heraus und räumten unter Mühen die Schrankenwärters das Auto und die abgedrückene Schranke von den Schienen. Der heranrückende Zug konnte noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Der Autofahrer wird sich wegen seiner groben Unachtsamkeit zu verantworten haben, zumal das Auto bereits auf der Sandstraße vor der Schranke im 30-35 km/h gefahren war.

Der tobstüchtige Missetäter

Raumburg. Weil er Anfang März 1939 ohne Fahrkarte von Magdeburg nach Raumburg gefahren war und im Zuge auf dieser Schwarzfahrt auch noch einen Mantel entwenden hatte, wurde der 33-jährige Mann M. aus Raumburg in Haft genommen. In seiner Zelle bekam der Süßling jedoch einen Tobstüchtigkeitsanfall, sodass Wachen, Schloß, Zeller und andere Gegenstände kurz und klein. Als die Gefährlichsteinsprüfungen herbeigeführt, unternahm M. auf dem Fußboden der Zelle Schwimmbungen.

Verdunklung - Lutschnitz - Halle - Stoffe - Gummi-Bieder

Leoparden-Felle gestohlen
Leipzig. In der Innenstadt wurde von einem Kollwagen ein Paket mit vier Leopardenfellen und ein vierfüßiger Steinmardertragen im Werte von 420 RM. gestohlen.

Jaquandfall oder Selbstmordverdacht?
Schöna. Ein hier beheimatetes Mädchen wurde mit einer Schußwunde aufgefunden. Das Mädchen gab an, von einem Mann in Leipzig angeschossen worden zu sein. Bei der weiteren Vernehmung der Beteiligten gemann man jedoch den Eindruck, daß sie sich den Schuß selbst beibringt hat.

Dreihundert Zentner Grudelfos flugen Feuer
Börsitz. In einer Kohlenhandlung getrieben, vermittelte durch Selbstentzündung d. u. g., 300 Zentner freilagernder Grudelfos in Brand. Der Feuerlöscher gelang es, die Gefahr zu bannen.

Hohe Strafe im Weisterhüler Prozeß

Der in ganz Mitteldeutschland mit größter Spannung erwartete Prozeß Severin, dessen Hintergründe die Ereignisse bei dem schweren Verbrechen in Weisterhülen am 26. Juni darstellten, wurde vor der Landesbürger Gerichte Strafkammer durchgeführt. Das Urteil, das zu einem „schuldig“ für Severin kam, weil er neben verschwiebener Verhöf gegen die Strafverfolgungsordnung vor allem in der Hinsicht die Bestrafung und Körperverletzung verurteilt hatte, lautete auf zwei Jahre und sechs Monate Gefängnis. Damit dürfte wohl im ganzen Reich zum ersten Male ein ungewöhnlich hartes Urteil gegen Verbrechenverbrecher gesprochen worden sein.

Hinrichtung. (Schneidhändler Junge vom Blut erschlagen.) Als der zehnjährige Helmut Heins, der hier bei seinen Großeltern die Ferien verbringt, zusammen mit seinem Schenkefließ hier zu Besuch weilenden Vater dem Geschworenen einen auf's Reich bracht, wurden die Jungen unterwegs von einem Gewitter überrollt. Helmut Heins wurde vom Blut getroffen und auf der Stelle getötet.

Weisterhün schwül, gewittrig

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabewort Erfurt, vom 4. August, 21.00 Uhr: Mit der weiteren Ostwärtsverlagerung des französischen Tiefdruckgebietes und der Bildung mehrerer Teilstörungen über Mitteldeutschland wird das Reich in immer höherem Maße zum Sommerfeld verschoben. Da die Wetterverlagerung des Störungsgebietes nur sehr langsam vor sich geht, wird das schwüle und gemittrige Wetter auch morgen noch anhalten. Späterhin ist auf der Rückseite des nach Osten abwandernden Störungsgebietes noch immer mit unbedeutendem, zu Schauern und Gewittern neigendem Wetter zu rechnen.

Ausflügen bis Sonntagabend:

Bestfeld, meist stark bewölkt, zeitweilige Regen, ab Mittag schauerartig und teilweise mit Gewittern. Temperaturen wenig verändert, schwül, ziemlich dunstig, wechselnde Winde. Am Sonntag noch immer unbedeutend und gewittrig.

Wasserstands-Meldungen vom 4. August 1939

Ort	Stunde	St. d. d.	St. d. d.	St. d. d.
Orschlitz	+1,60	-	Sittenberg	+2,02
Zschütz	+1,44	14	Wethau	+2,20
Wernburg	+2,20	2	Wien	+2,34
Goldte C/B	+1,68	8	Werra	+2,28
Goldte W/B	+1,88	8	Wolgastenburg	+2,31
Witzschke	+2,00	2	Zangermhäusl	+2,06
			Sittenberg	+2,07
			Sonne	+2,28
			Ömitz	+2,44
			Parthenau	+2,28
			Beltenburg	+2,31
			Quitzdorf	+2,42

Preise wie nie Qualität wie immer

- das ist das Geheimnis des Überwältigenden
Zuspruch, den die **SSV - Angebote** von Sie die letzten Tage noch recht gründlich aus — es wird rücksichtslos und restlos geräumt.
- Kleider in großer Anzahl in einfarbigem Stoffen RM. **4.75**
 - Kleider in großer Anzahl in Tupfen, in Druck und einfarbigem Stoffen . RM. **6.75**
 - Kleider in großer Anzahl in Noppen-Wolljerseystoffen und in Mehrfarbdruck, sehr stark reduziert . RM. **9.75**
 - Kleider in großer Anzahl in Bembo-Lavabel, Mehrfarbdruck, zweiwichtig einfarbig RM. **12.75**
 - Kleider in großer Anzahl in Noppen-Wolljersey, in einfarbig und in Mehrfarbdruck, in allen Größen, Zuschick befristete sich in der Serie hochwertige Woll-Anzüge Kleider . . . RM. **16.75**
 - Kleider in großer Anzahl in einfarbigem Stoffen und neuesten Mehrfarbdruck, in allen Größen, Zuschick befristete sich in der Serie hochwertige Woll-Anzüge Kleider . . . RM. **19.75**
- Unsere Abteilung Kleider** enthält mehrere tausend sowie 24 lange, ganz gefütterte Hänger
- Sportmäntel in großer Anzahl **14.50**
 - Mäntel in großer Anzahl in marine, schwarz und farblich, viele Formen, ganz gefüttert RM. **19.75**
 - Mäntel in großer Anzahl in marine, schwarz, farblich und englisch gemau, Stoffen u. **GEWEBE - MÄNTEL** in Slippen, Sportformen, in beige, marine u. schill Farben RM. **29.75**
 - Kostüme in großer Anzahl in einfarbigen Stoffen, Schneider- und Phantasieformen RM. **29.75**
 - Mäntel in großer Anzahl in Oberdrück, in einfarbigem u. englisch gemau, Stoffen, in allen Hauptgrößen RM. **39.50**
 - Kostüme in großer Anzahl in einfarbigem und in Herrentiefen, Preise sehr stark reduziert RM. **45.-**
 - Blusen in großer Auswahl jedes Stück RM. **2.95**
 - Blusen in großer Auswahl jedes Stück RM. **5.90**

Sommer schlussverkauf

Fischer & Co
Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung
Halle (Saale), Leipziger Straße 5

NS.-Kampfspiele 1939

Die Demonstration deutschen Wehrwillens und deutscher Wehrkraft

In allen Lagern der Partei und ihrer Formationen haben während der letzten Wochen die Endausübungen für die Nationalsozialistischen Kampfspiele in Nürnberg stattgefunden. Sie brachten durchwachsene, mitreißende Kampfbilder und erkrankungsfreie Fortschritte von Mann und Mannschaft. Alles in den Schichten flossen aber werden die NS.-Kampfspiele. Sie sind der letzte Prüfstein zwischen den Wehren der Formationen. Was die Reichswehrtämpfe der SA, des NSKK, NSDFV und NSD, schon angedeutet, wird diese Nürnberger Wehrschau überdeutlich beweisen: die große Zukunft des Wehrsports getragen von einer oft geradezu fanatischen Einlagereifigkeit von Millionen Männern aller Formationen.

Das Programm zu dieser Demonstration deutschen Wehrwillens und deutscher Wehrkraft liegt vor. Es erstreckt sich auf die Tage vom 3. bis 10. September, läuft langsam an und endet mit der Siegerehrung durch den Führer beim großen Appell im Zeltvolkheim. Sonntag, 3. September, bringt vor allem die Wettkämpfe der Reiter und den Start zum Hochreitturnier. Montag und Dienstag sind der Sportplatz Werderau und der Schießstand in Heuchel die Hauptkampfplätze für die verschiedenen Schießwettkämpfe. Mittwoch beginnen die leichtathletischen Einzelkämpfe mit den Vorentscheidungen. Die ersten Entscheidungen und gleichzeitig der eigentliche Höhepunkt der NS.-Kampfspiele bringt der Donnerstag mit den mehrsportlichen Mannschaftskämpfen

auf der Wehrkampfbahn Anauersberg und dem Tag der Gemeinschaft nachmittags auf dem Juppelinfeld. Freitag werden die Kampfsportkämpfe in der Leichtathletik und im Schwimmen ermittelt, und Sonnabend nachmittag folgen das Handball-Endspiel und die Schlußkämpfe der Boxer.

Wie im Vorjahr wird das Reichsstadion Fußball während der NS.-Kampfspiele wieder eine Ueberprüfung der Reichswehrkräfte aus dem Reich vornehmen. Mittwoch nachmittag trifft die Stadtmannschaft Nürnberg-Fürth auf eine Reichsauswahl, und am Sonnabendnachmittag ist Bayerns Mannschaft gegen eine weitere Nationalmannschaft. Für Freitag nachmittag ist außerdem ein Schachturnier der Deutschlandreize vorgesehen.



Oben: Reichs-Jugend-Wehrführer, Die Uniform der Angehörigen des Organisationskomitees für die V. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen

„Hier Olympia-Sender Garmisch...“

7000 bauen die neuen Anlagen - Ein eigener Sender entsteht Von unserer Münchener Schriftleitung

Schleifer Staatsminister Wolf Wagner hatte Garmisch-Partenkirchen einen längeren Besuch ab, um sich vom Stand der umfangreichen Bauarbeiten zu den V. Olympischen Winterspielen zu überzeugen. Bei dieser Gelegenheit berichtete Bürgermeister Schöber, der Bauherr sämtlicher Olympiabauten, über die Fortschritte zu dem großen Ereignis des Winterports.

„Hier Olympia-Sender Garmisch-Partenkirchen...“ so wird es in den Februartagen des Jahres 1940 in vielen Sprachen der Welt durch den Äther klingen. Aber noch ist es lange nicht so weit; noch ragt hinter dem Eisstand kein Antennenturm empor und noch fehlt dem Rahmenhaus mit den technischen Anlagen des Senders. Wer meint, es handelte sich bei dem Senderbau um eine vorübergehende Anlage nur zu den Winterspielen, der muß wissen, daß der Olympia-Sender auch später als Reichsender Garmisch-Partenkirchen bestehen bleiben soll.

34 Güterzüge bringen Baumaterial

Dieser Rundfunksender ist eines jener Baumaterialien, die hergestellt werden müssen. Trotz der vielen Projekte schreitet die Arbeit mächtig vorwärts. Tag und Nacht werden die 1700 Arbeiter, deren Zahl sich noch auf 7000 erhöhen wird, wenn die Reichspost und die Reichsbahn ihre Pläne in vollem Umfang zur Ausführung bringen wird. Wagner kaufte die Verteilungen für die Fundamente, und Aufwagemaschinen fahren die Erde fort. Garmisch-Partenkirchen ist gegenwärtig im Verhältnis zu seiner Größe und Einwohnerzahl, der größte Bauplatz Großdeutschlands! Denn hier sind eine Fülle von bedeutenden Einzelbauten auf einem kleinen Gebiet zusammengebracht. 34 Güterzüge oder 2000 Wagons bringen die riesigen Mengen Baumaterial herbei, die in wenigen Monaten durch die angeplante Arbeit der Arbeiter und Arbeiter als formidablen Großbauten entstehen werden.

1,2 Millionen Kalorien Räfte benötigt

Etwas ganz Großes tut sich am alten Eisstadion. Hier türmen sich Bohlen und Balken zu riesigen Stapeln, abmontierte Setzungen liegen in großen Haufen auf dem Boden, und von dem hohen Bau der Winterspiele 1936 ist ein kümmerliches Fragment übriggeblieben. Schon sind die Holztribünen und der Turm gefallen, und umseit der Südseite des alten Eisstadions ist bereits eine mehrere Meter tiefe Baugrube enttand. Sie wird die Betonfundamente für die Kältemaschine aufnehmen, für die ein zehn Meter breites und vierzig Meter langes Gebäude errichtet wird. Die große Ausdehnung der neuen Kältemaschinen erfordert leistungsstarke Kältemaschinen. Eine Leistung von 1,2 Millionen Kalorien wird benötigt.

Die neuen Tribünen des Olympia-Eisstadions werden in Eisenbeton ausgeführt und bekommen ein Tragungsvermögen von 12.000 Sitzplätzen. Das sind 4000 Plätze mehr als 1936. Der Tribünenbau wird durch die Erweiterung zwei Meter an Höhe gewinnen. Im Haupttribünenbau erfährt der Führer



So wie in den unvergesslichen Tagen der Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen weithin die nächtliche herrliche Winterlandschaft des Werdenersees leuchten

einen eigenen, geräumigen Aufenthaltsraum mit eigenem Ausgang und vorzüglicher Loge.

Das Olympia-Eisstadion

Das eigentliche Olympia-Eisstadion benötigt einen Raum von 95x70 Meter. In fast gleicher Größe schließt die Trainings-Eisfläche an, für die ein Tribünenbau mit 5000 Sitzplätzen vorgesehen ist. Die Nordseite dieser Tribüne schließt sich unmittelbar an die Südtribüne des Hauptstadions an. Aus dem Mittelpunkt wird sich dann der neue 35 Meter hohe Turm erheben. Auf der Südtribüne des Hauptstadions, die in ihrem oberen Teil überdeckt wird, befinden sich in dem oberen zwei, je 80 Meter langen Flängen 350 Sitzplätze für die Preisverleiher. Für

fe ist auch ein Nebenzug zum Trainingsstadion geschaffen. 20 Telefonapparate stehen zur Berichterstattung bereit.

Die zwölf Meter breite Schnelllaufbahn, die als Rundbahn mit zwei Geraden ausgeführt wird, muß in das Gelände, das ein leichtes Gefälle nach Norden besitzt, eingegraben werden. An der Südtribüne können die Tribünen also gleich in das Gelände eingebaut werden. In einer außerordentlichen Anspannung muß in der kurzen Zeit, die Deutschland, nachdem es mit der Durchführung der Olympischen Winterspiele 1940 betraut wurde, zur Verfügung hatte, die neue Anlage fertig werden. Noch sieben Monate sind es bis zum Beginn der Winterspiele, bis dahin muß alles stehen.

Die fünfte Begegnung mit England

Schwimm-Länderkampf Deutschland-England in Erturt

Der deutsche Schwimmsport hat mit dem Länderkampf Deutschland - England am Wochenende in dem schönen Erturt Nordbad ein weiteres Großereignis. Es ist die fünfte Begegnung, zu der sich die besten deutschen und englischen Schwimmer treffen. Im Juli 1907 fanden sich die beiden Ländermannschaften schon einmal gegenüber. London war der Austragungsort dieses Länderkampfes, der unentschieden 2:2 ausging. Allerdings bestand dieser Länderkampf

nur aus einer Kranzstaffel und einem Wasserballspiel. Erst im Jahre 1929 wurde der zweite Länderkampf, auch diesmal wieder in London, unter gleichen Voraussetzungen ausgetragen, und abermals lautete das Ergebnis 2:2. Im Jahre 1931 konnte dann in Lübeck Deutschlands Schwimmsport mit 4:0 den ersten Sieg gegen England davontragen.

Die vierte Begegnung fand dann 1937 wieder in der Stadt an der Themse; diesmal wurde der Länderkampf auf der Grundlage

der Olympischen Wettbewerbe durchgeführt. Mit 3:37 kam damals die deutsche Mannschaft auf einem sicheren Sieg. Auch die nun bevorstehende fünfte Begegnung der beiden Schwimm-Ländermannschaften wird sämtliche olympische Schwimmwettbewerbe zur Grundlage haben.

Neben dem offiziellen Länderprogramm, das insgesamt zwanzig Wettbewerbe umfassen wird, kommt noch eine Reihe von Rahmenwettbewerben zur Durchführung, die ebenfalls ganz vorzüglich besetzt wird.

Deutschland Horihy-Pokal-Sieger

Einen deutschen Sieg im Wasserballturnier um den Horihypokal, der inoffiziellen Europameisterschaft, bedeutete der am letzten Tage in dem holländischen Städtchen Dordrecht erzielte 4:3 (2:1)-Erfolg über Belgien. Ungarns Vorkräftigkeit ist damit seit langer Zeit durchbrochen. Deutschland ist im vorolympischen Jahre unbesiegt beste Wasserballnation Europas vor Ungarn und Italien, das sich durch einen 4:2 (2:0)-Sieg über Holland den dritten Platz sicherte.

Im letzten Spiel standen sich Ungarn und Frankreich gegenüber. Ungarn liege über mit 3:0 (2:0). Der Schlußstand des Turniers lautet: 1. Deutschland, 2. Ungarn, 3. Italien, 4. Belgien, 5. Holland, 6. Frankreich.

Rad-Jugendmeisterschaften

Unbesiegt (alle) wurde Zweiter. Mit der feierlichen Verpfändung von über 500 Teilnehmern begannen die ersten Deutschen Rad-Jugendmeisterschaften in Köln. Dabei wies Oberbürgermeister Dr. Schöler in kurzen, aber grundlegenden Worten auf die Bedeutung der sportlichen Aufgabe der SS, hin.

Am Freitagmorgen fiel dann bereits die erste Entscheidung. Bei idealen Rennwetter starteten rund 80 Fahrer zum 20-Kilometer-Schnellrennen auf der Straße. Den Sieg und damit den ersten deutschen Rad-Jugendmeister-Zitel erlangte der Kölner Jakob Berlin, der im Sport seinen Namen verdient war. Unter mitteldeutschen Jungen hielten sich in der schweren Gegenrichtung auch die Kölner Jakob Berlin, der im Sport seinen Namen verdient war. Unter mitteldeutschen Jungen hielten sich in der schweren Gegenrichtung auch die Kölner Jakob Berlin, der im Sport seinen Namen verdient war.

Die Ergebnisse: Schnellheitsfahren über 70 Kilometer: 1. Berlin (Gebiet 11 Köln/Maden) 1:49:29,4, 2. Habelsch (15 Wittelland), 3. Radatz (23 Wittelland), 4. Jem (5 Bonnmer), 5. Werten (11 Köln/Maden), 6. A. Wolf (8 Niederlahfen), 7. Marand (3 Berlin), 8. Ewert (8 Niederlahfen), 9. Weber (15 Wittelland), 10. Gellien (17 Erturt).

Zielsegeflüge nach dem 1h

Am dritten Tage der 20. Aktion hatte die Flugleitung den Piloten ein sehr schwierige Aufgabe gestellt. Es waren für Ein- und Doppeldecker Zielsegeflüge nach dem Ziel im Rotterdamer Hafen. Die Piloten, die möglichst ohne Zwischenlandung nach der Wassertrappe niederfliegen sollten. Nicht weniger als 16 Teilnehmer konnten ihren Flug bis zum Ziel ausführen. Etwas Zeit hatten gelang es sogar, ohne niederzulegen den Windfang anzutreten und dabei die beträchtliche Strecke bis zur Wassertrappe zurückzulegen.

(Weiterer Sport über Meinungsseiten)

1929 • 10 Jahre Uhren-Spezialhaus Präzision • 1939

Unsere Geschäftsprinzipien,

Uhren
Qualitäts-Marken:
Mutha-Muege
Muege-Präzision
Wecker, Stil- u. Tischuhren

großer Umsatz durch vorzügliche Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen, sowie der direkten Verbindung mit einer der leistungsfähigsten Uhrenfabriken, haben wir unsere ganz außergewöhnlichen Erfolge zu verdanken. Wir sprechen hiermit unseren verehrten Kunden für das uns in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen unseren verbindlichsten Dank aus und bitten, dieses Vertrauen auf unsere bisherigen langjährigen Mitarbeiter und Filialleiter, die Herren **Urmachermeister W. Richter und E. Virkus**, welche unsere Verkaufsstelle Halle (Saale), Große Ulrichstraße 63, unter der Firma

Richter und Virkus

übernommen haben, zu übertragen.
Das Unternehmen wird in unveränderter Form weitergeführt

Präzision
VERSAND-GESCHÄFT
Spezialhaus
für
Armband-Uhren
Halle a.d.S.
Gr. Ulrichstr. 63
Stock

DER WELTBRAND BEGANN IM OSTEN

TATSACHENBERICHT VON GENERAL NOSKOFF.

Copyright by Vorhut Verlag Otto Schlegel, Berlin SW 68

8. Fortsetzung

Über der Französe würde ja sicher Marm schlagen... Unannehmlichkeiten würden entstehen... Wer soll mich in einer solchen Zeit für Recht und normale Abmildung der Dinge bürgen? ... Die sofortige Abreise würde sicher als Flucht aufgefaßt werden... Der schöne Große-Platz, auf den uns schon der Beobachter aufmerksam gemacht hatte, dieses herrliche Stadtbild, lenkt unsere Gedanken für einen Augenblick von der politischen Krise ab. Der Anblick des Kommandantepalais bringt uns aber schnell wieder in die Wirklichkeit zurück. Wir suchen zunächst den Eingang in die Kanzlei der Kommandantur.

Durch die Müntzerstraße biegen wir in die enge Brandstraße, denn der Eingang befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes. Der Posten vor dem Tor verwehrt uns den Weg zum Hof und ruft den Unteroffizier der Wache. Im nächsten Augenblick steht dieser schon vor mir:

„Der Herr wünscht?“

„Ich möchte zum Herrn Kommandanten.“

„Zur Kommandantur?“ fragt er prüfend.

„Nein, zu dem Kommandierenden General selbst.“

„Den darf ich melden?“

„Einen Oberst des russischen Großen Generalstabes.“

Eine Sekunde harret mich der Unteroffizier überfallen an:

„Im Befehl, Herr Oberst...“, sagt er dann schnell. In wenigen Minuten kehrt er zurück:

„Seine Exzellenz läßt bitten...“

Sch bin nicht informiert!

Wir überqueren den Hof und treten in ein großes Empfangszimmer ein. Trotz des Sonntags finden wir hier schon eine Gesellschaft von drei jüngeren Generalstabsoffizieren mit vollen Allensolons und vor zwei ältere Obersten. Meine Person bleibt im Besonderen, während ich in das Arbeitszimmer des Kommandierenden Generals geführt werde.

Ich melde mich dem schlanken, mit freundlich entgegenkommenden, jung und frisch aussehenden General. Es ist General von Zeimling selbst.

„Bitte, machen Sie sich bekannt, meine Herren...“

„Der General macht eine Handbewegung in Richtung des Fensters, an dem ein höflicher, ziemlich beleibter Major steht. Wir drücken uns die Hände.

„Herr Oberst, wenn verdante ich diesen unerwarteten Besuch...“ fragt der General freundlich lächelnd.

„Dem Befehl des Terminus-Hotels, Exzellenz...“

„Wie, bitte?“

„Ich erziele mein Morgenenerlebnis.“

„Der Mann läßt recht...“, sagt der General, „übrigens fordern Ihre Behörden

von unseren Generalstäben genau das selbe.“

Es ist für mich recht peinlich, den fremden General gegenüber zuzugeben, daß ich von derartigen Bestimmungen nie etwas gehört habe.

„Sehen Sie“, befiehlt mich der General, „Sie kommen in Zutreffendung in die Kommandantur, weil nichts von Ihrem Hiersein. Kommt ein dummer Zwischenfall... Na, zum Beispiel, Sie geraten mit einem Fotoapparat in die verbotene

burg, die mich über diese Vorschriften nicht orientiert hatten, und auf mich, weil ich nicht den guten Tat des geprüften Heisegerfahren bedachte.“

Nur auf der Durchreise...

„Was hat Sie nach Straßburg geführt, wenn ich fragen darf? — Haben Sie hier Bekannte?“

„Nein, Exzellenz... Bekannte habe ich hier nicht...“

„Straßburg liegt gewisser-



Großfürst Nikolai Nikolajewitsch

maßen auf dem Wege nach Norditalien — dem Endziel meiner Urlaubsreise. Daher dieser Aufenthalt...“

„Wie? Sie sind hier auf der Durchreise?“

„Ja wohl, Exzellenz. Die historischen Lebensumstände der Stadt, und natürlich besonders die berühmte Kathedrale, haben große Anziehungskraft...“

„Formell hat der General recht. Ich schweige und flüchte innerlich auf die Kollegen des Großen Generalstabs in Peters-

Zone, — dann haben Sie und wir eine sehr unangenehme Sache...“

„Mein Fall, Exzellenz, ist doch ganz anders. Ich habe sofort in das Hotelbuch eingetragen, daß ich ein russischer Generalstabsoffizier bin. Der Hotelbesitzer brauchte nur die Kommandantur zu benachrichtigen.“

„Vorbericht bleibt Vorbericht“, rükt General von Zeimling fest, „dabeiher gibt's nichts zu diskutieren.“

„Will er damit sagen, daß ihm meine Anwesenheit hier doch etwas verdächtig vor-

kommt, aber ist es wirklich nur eine harmlose Bemerkung? Das Gesicht des Generals verrät es nicht, aber auf den Lippen des Chefs liegt jetzt ein leichtes, steifig erscheinendes Lächeln. Der deutsche Kollege scheint von der Zurückhaltung des fremden Generalstabsoffiziers zu den Ehrenwürdigkeiten der Stadt — noch dazu in den jetzt so bewegten Tagen — nicht recht überzeugt zu sein.

Ich erwähne noch, daß ich schon in jungen Jahren die deutsche Sprache erlernte — dann verließ ich unsere Unterhaltung wie von selbst dem Tagesgespräch an „Exzellenz“, beugte ich... Die Zeitungen sind voll von Widersprüchen... Es ist wirklich so schlimm, wie mein Hotelbesitzer es hielt?

„Ich weiß natürlich, daß der General mit nichts von dem Jagen würde, was er auf dem Wege zur Kenntnis erhielt. Aber ich erregte die Möglichkeit, vielleicht hier doch mehr zu erfahren, als von den Zeitungen, die ihre Weisheit eben so von den Zeitungen schöpfen wie ich.“

Der General läßt die Schultern: „Ja...“

„Schlimm ist es jedenfalls, aber natürlich wird vieles vom Publikum übertrieben... Es ist noch nichts geschehen, was nicht wieder rückgängig gemacht werden könnte...“

„Offentlich kommt es nicht zwischen uns und Deutschland zum Krieg, es wäre furchtbar...“

Und morgen?

Einige Sekunden lang herrscht im Zimmer Totenstille. In dieser breisenden Frage haben wir einander nichts zu sagen. Soldaten sind wir, Instrumente in den Händen der Politiker. Morgen werden wir vielleicht getötet sein, uns nicht fernerträglich zu unterhalten, sondern Mittel auszubenden und anzubenden, um einander zu vernichten. Eine mehr als hundertjährige Freundschaft, viele gemeinsame geschichtliche Erinnerungen müßten dann für lange Zeit begraben werden... Die denartige Abwendung der Dinge ist schrecklich... Die Schatten der deutschen Frauen, die fast zwei Jahrhunderte hindurch als Jarinnen den Thron Russlands eingenommen haben, stehen auf. Werden sie nicht die drohende Gefahr des gegenseitigen Mordens abmenden?

Auch die Gattin des Zaren Nikolaus II. ist eine deutsche Prinzessin — wird sich ihr Einfluß nicht günstig auswirken? ...

Freilich erzählt man von ihr, daß sie sich mehr als Engländerin denn als Deutsche fühlte, und daß sie verächtlich schrägen den deutschen Kaiser betrachtete. — Aber ist das nicht unbegründete Gerüchte, nämlich Kaiser, dem hochlebende Persönlichkeiten allzu oft zum Opfer fallen? ...

Ich benutze diese nachdenkliche Pause, um den Rückzug anzuzeigen und mache eine Abschiedsbewegung. Der General reicht mir die Hand:

„Wie lange denken Sie in Straßburg zu bleiben?“

„Zum ersten Male während dieses Gesprächs sehe ich mich genötigt, die Wahrheit zu verkünden. Mein Entschluß ist schon jetzt dem Betreten des Kommandantepalaises gefaßt. Der nächste 2-Tage nach Basel soll uns mitnehmen. Aber ich zeige mich in jeder Weise des Reichstums und antwortete sorglos.“

„Bis Mittwoch abend, Exzellenz...“

Fortsetzung folgt

Alle Spuren führen zu Alf

Roman von Hanns Reinholz

Copyright 1939 by Horn-Verlag, Berlin

16. Fortsetzung

Enald Jung gab auf Vorhalten zu, dieses Gut vor wenigen Tagen erst von Segelfe bekommen zu haben. Genau er sagt: am Tage nach dem Mord an Hilde Merzbach.

Während Vore Fortschritt im Polizeipräsidium sich von dem Erfolg erhoffte, den ihr der mühen gewordenen Anhaber der äbel beunruhigten „Penion König“ versetzt hatte, verständigte Schweifert sofort seinen Chef Dr. Petermann. Gemeinam nahmen sie eine Durchsichtigung der Wohnung Segelfes vor und fanden dabei noch ein Duzend der gleichen Messer, das Segelfe zu seiner Tat benutzt hatte. Diese Messer gehörten zu dem kleinen Warendlager, das Segelfe, der als Haushalter umherzog, in einer Ede seines Kellers aufbewahrt hatte.

Bei seiner Vernehmung, die nach Vore Hartmanns Fortgang einleitet, gab er nach langem Zögern den Mord schließlich zu. Er hatte bei seinen wiederholten Besuchen, die er bei Hilde Merzbach schon ausgeübt hatte, genau festgestellt, wo sie ihre Gelder zu verbergen pflegte. So reifte in ihm der Plan, dieses Geldes sich durch Gewalt zu bemächtigen, und er war von Anfang an zum Kerker, zum Mord, entschlossen. Gleich der erste Stich, den er ihr versetzte,

nachdem sie kaum die Tür geöffnet hatte, wirkte tödlich.

Bei der Durchsichtigung der Wohnung fand er nur einen Geldbetrag von 35 Mark vor. Er nahm darum noch einige Schmutzflecke mit, die er am nächsten Tage an ihm lange bekannten Fehler Enald Jung für ganz 10 Mark verkaufte.

Später kam er durch das kurze Gespräch mit Fritz Schröder auf den Gedanken, sich durch einen Betrag an Vore Hartmann neue Geldmittel zu verschaffen. Vore erleichterte ihm dieses Vorhaben, indem sie ihn sogar ausstufte.

Und dennoch sollte ihm gerade dieser Betrag zum Verhängnis werden. Denn erst dadurch veranlaßte er Schweifert, ihn festzunehmen. Außerdem führte seine Jagd nach dem Enald Jung die Polizei auf die entscheidende Spur: nämlich das goldene Zigarettenetui der Ermordeten.

Das Wundmesser hatte er übrigens noch vollbracht. Tat in einen der Müllkästen geworfen, die vor seinem Kellerfenster standen.

Es ist fast sieben Uhr durch, als Kriminalkommissar Dr. Petermann den ausführlichen Bericht, den er für Kriminalrat Dr. Gütter anfertigen muß, beendet hat.

Der Kriminalrat kommt stets erst gegen neun Uhr ins Präsidium.

Dr. Petermann hat also fast zwei Stunden Zeit, um den beschäftigtsten Spaziergang zu machen.

Draußen, auf den Straßen und Plätzen, herrscht bereits lebhaftes Treiben. Die Reichshauptstadt geht an die Arbeit, und die vielen Männer und Frauen, die hastig und zumeist etwas verärgert ihren Arbeitstischen zutreiben, wundern sich ein bißchen über den merkwürdigen Herrn, der da mit offenem Mantel, den Blick zu Boden gesenkt, langsam hinstreift geht.

Der Kommissar wandert die Königsstraße hinunter, geht Unter den Linden entlang und tritt schließlich durch das Wandenburgertor in den Tiergarten.

Er braucht um diese Stunde nicht zu befürchten, einzelne Wiedergaare von den Bänken aufzustehen. So läßt er sich denn auf einer verdeckt liegenden Bank nieder.

Es ist ganz still um ihn. Manchmal zwischendurch doch oben in den Bäumen ein Bogen. Wie ein leichtes Summen dringt der ferne Rärm der arbeitenden Großstadt an sein Ohr.

Ein fast einschläfernder Gesang.

Aber Dr. Petermann ist hell wach.

Er hat seinen runden, heißen Hut vor sich auf dem Schoß liegen und läßt denn und wann mit den Fingern darüber hin.

Es gibt noch viele Fragen, die ungeklärt sind.

Da ist beispielsweise der Diebstahl bei Theo Hermsbach.

Ungeachtet dessen fehlen aus Hermsbachs Bildstock zwei wertvolle Bilder, und ebenso unapgestrichelt steht auch in diesem Falle Ulf Hartmann in schwerem Verdacht.

Der nachliegende Gedanke, daß Segelfe auch mit diesem Diebstahl zusammenhängen könnte, findet nirgends eine Stütze.

Alfo doch Ulf Hartmann?

Der Kommissar schüttelt den Kopf.

Im Falle der Ermordeten Hilde Merzbach hat sich die Ulfsguld Hartmanns in-

zwischen herausgestellt. So recht hat der Kommissar niemals daran geglaubt. Denn es fehlte eigentlich jedes Motiv. Was es anders gewesen, dann hätte er bestimmt nicht geögert, hinter dem flüchtigen Ulf Hartmann einen Steckbrief her zu jagen.

Aber, zum Teufel, ist es denn in der Sache des geheimnisvollen Diebstahls anders? Fehlt denn hier nicht auch jedes Motiv?

Ein Mensch wie Ulf Hartmann, der treu zwar bescheidenen, aber ausnehmlichen Verhältnissen lebt, stiehlt doch nicht einfach zwei Bilder!

Allerdings hat Ulf Hartmann dringend Geld gebraucht. Das geht daraus hervor, daß er sich von Hilde Merzbach Geld geliehen.

Problem: Ulf Hartmann — ein Dieb? Und das Damentaschengeld?

Dr. Petermann lenkt ein bißchen. Auch der gezeichnete Kriminalkommissar ist schließlich kein Diebsteher, wenn er auch manchmal dem dringenden Wunsch hat, es zu sein.

In diesem Augenblick beispielsweise hat Dr. Petermann sogar den sehr dringenden Wunsch.

Aber das Schicksal meint es auch mit dem Kriminalkommissar nicht immer gnädig, und Dr. Petermann muß sich damit abfinden, daß da einige Fälle übriggeblieben sind, die er vorläufig nicht gelöst hat.

Es gäbe übrigens einen einfachen Ausweg. Schließlich ist Dr. Petermann der Leiter einer Mordkommission. Was geht ihn da ein Bilderdiebstahl und ein Damentaschengeld an?

Trotzdem weiß der Kriminalkommissar Dr. Petermann, während er langsam den Weg zurück geht, daß er gleich einmal seinen Vorgesetzten, den Kriminalrat Dr. Gütter, bitten wird, ihm auch diese Fälle zu überlassen.



Er ist der Bär!

Bayreuths sonderbares „Künstler“-Subtilium

Vom gefeierten Sänger bis zum letzten Statisten sind in Bayreuth alle Mitwirkenden mit leidenschaftlicher Hingabe dabei, die Festspiel-Aufführungen zum Gelingen zu führen. Eine einzige große Kameradschaft im Dienste der Kunst besteht, und deshalb hat man auf dem Festspielgelände aus eines Jubiläumsgedächtnis, wie es auf der Bühne nicht alle Tage gefeiert werden kann. Nicht den Gedenktagen und nicht den hochdramatischen Szenen beraubt es, sondern einen Statisten, der seit einem Vierteljahrhundert seinen bedeutenden Anteil zum Erfolg beigetragen hat. Seit 25 Jahren spielt Vater Krüninger in den Siegfried-Aufführungen den Wägen. In dieser ganzen Zeit hat er es nie verstanden, in der richtigen Weise zu feigen, wenn die Oper auf dem Programm stand.

Neben vielen ersten Erfolgen, die der beliebte wägenartige Herr während seiner langen Bühnentätigkeit erlebte, war er auch oft der Mittelpunkt zahlreicher heiterer Zwischenfälle, die dann mit schmunzelnden Mienen unter den Rühnküssen und den Besuchern aus aller Welt von Mund zu Mund getragen wurden. Ein Zimmermann, der Bühnenarbeiter, wird heute noch eines Erkenntnis wegen gebührend, das er mit dem Vater hatte. In einer Spielpause wurden die Dekorationen für den nächsten Akt aufgeholt. Von der Höhe, die in seiner Bühnenarbeit herrschte, etwas ermüdet, lebte Vater Krüninger an einem Baumstumpf. Die Stütze der Zeit erlaubte es ihm nicht, zur Erholung die Dant von Meister Veg etwas zu küssen. Pöblich wurde ihm die Baumstümpe weggenommen, er taumelte und stürzte auf den Zimmermann, der eben ebenfalls vorüberkam. Nur die Ruhe, die hinter der Bühne zu herrschen hat, hielt den wackeren Zimmermann davon ab, laut um Hilfe zu rufen, denn Vater Krüningers Nase mußte so nachtreten und schief, daß er einen mitfliegenden Wägen vor sich zu haben glaubte.

Der berühmte Helmlenker Dr. v. Wern, der Arzt war, bevor er zur Oper ging und später dann tragischer Weise erblindete, ließ einmal den Wägenarbeiter seine realistische Sonettensammlung schmerzhaft fühlen. In der Szene, in der er dem Wägenarbeiter einige Schläge zu versetzen hat, holte er so heftig aus, daß die menschlichen Beine im Fell zu verlangen drohten. Nur mit Hilfe der Bühnenarbeiter konnte sich Vater Krüninger aufrechterhalten; in der Kantine wurden nach der Vorstellung denn viele Striemen durch einige Schläge gefindert, die der „Siegfried“ freigebig als Schmerzensgeld spendete.

Der Wägenarbeiter wurde im Laufe der Jahre schließlich bei seinen älteren Kollegen, den Sängern der Siegfriedrolle, ein so festsitzendes „Requitt“, das er fast unentbehrlich war. Als Vater Krüninger bei einer Vorstellung einmal durch einen anderen Statisten ersetzt werden sollte, beruht der Vorzug der Aufführung auf die Bühne kam, fiel diese Nennung in der „Besetzung“ dem Siegfriedarbeiter gleichgültig auf. Er konnte unter diesen Umständen nicht singen, behauptete er so lange, bis schließlich Vater Krüninger in letzter Minute herbeigeholt wurde und sein Fell überzog. Dann lang der Tenor fröhlicher denn je.

11. Kapitel

Es ist ein herrlicher Sommertag, und Alf Hartmann, der neben Jabella durch Polen kummelt, spürt selbst inabell der Stadt in sich eine Abnung blühender Gärten und blühender Wägen.

Beständig blieb überspannt der Himmel die hohen Wägen, und Alf will es so scheinen, als ob selbst die Strobenbahnen heute fröhlicher klingeln. Ist es nicht so, daß die Menschen, die sonst mürrisch über Zeitungen und Aktenstapeln gebogen sitzen, heute freundlicher ausfallen?

„Sie gehen beide Arm in Arm, und wenn ihnen die Sonne zu sehr ins Gesicht scheint, dann blinzeln sie sich an und lachen.“

„Sie sind fröhlich wie die Kinder, und keiner von ihnen möchte zu sagen, warum.“

Er hat sie getrennt vom Bahnhof abgeholt. Sie haben kein Wort miteinander gesprochen. Sie sind in ihr Hotel gegangen und hier erst hat Alf sagen können:

„Wart, daß du da bist!“

Jabella hat nur ganz still gelächelt. Ihr Ohr hat sehr wohl vernommen, daß Alf das „du“ gebraucht hat, das bisher nicht süßlich war zwischen ihnen.

„War es denn so schlimm?“ hat sie leise zurückgefragt.

„Es war schlimm, weil du nicht bei mir warst.“

Und dann hat er gesprochen. Das ihr erzählt, wie er auf sie gewartet hat. Die ganzen Tage über, und er hat nicht aufgehört. Nur einmal hat sie unterbrochen, als er davon erzählt, wie er jeden Augenblick die Polizei erwartete.

„Die Polizei?“ hat sie ihm ungläubig gefragt.

„Ja“, mußte er ihr darauf erwidern, „die Polizei. Wir sind beide in ein Abenteuer hineingekommen, Jabella, ohne uns einen Augenblick zu befinden, daß wir uns niemals aus unserer Hölle lösen könnten, die mit teuflischen Kräften nach uns greift.“ Er hat lächeln müssen. „Mit wie-

Vor 25 Jahren:

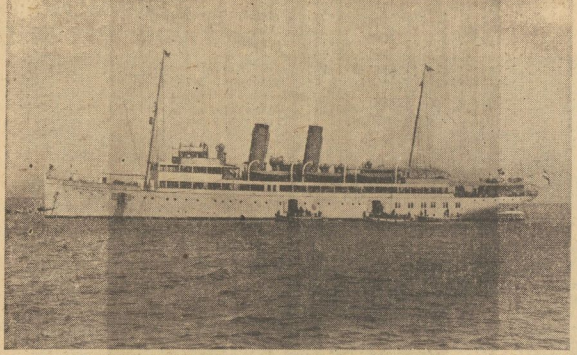
Letzte Fahrt der „Königin Luise“

Sie sank unter den Hurraufen der schwimmenden deutschen Seeleute

Am 5. August sind 25 Jahre vergangen, seit das Seebüchlein „Königin Luise“ der Dampfer nach Erfüllung seiner Aufgabe als Minenleger vor der Zhemelung in der schweren Feuer-englischer Kriegsschiffe unterging und mit seinem todessüchtigen Einlad die Reste deutscher Soldaten zur See während des Weltkrieges erstellte. In seinem Wandel war in den ersten Anhaltstagen des Jahres 1914 aus dem weißen Seebüchlein der „Königin Luise“, der im Verkehr zwischen Hamburg und den Nordseeinseln eingesetzt war, ein kleiner Hilfskreuzer geworden. Hilfskreuzer hieß die neue Bestimmung. Das leuchtende Blech des Schiffsrumpfes war unter einem dunklen Anstrich verbunden; das Schiffinnere barg nicht mehr fröhliche Badegäste, sondern kampfbereite Männer und in den Vorderäumen 200 tobtrübende Minen. Zwei 37-Zentimeter Revolverkanonen 4 Meter die Ausrüstung. Zwei ursprünglich für das

gefehen. Man hatte die englische Küstenwache alarmiert und mit mehreren Einheiten die Suche nach dem verächtlichen Dampfer aufgenommen. Ein Kreuzer und sechs englische Zerstörer suchten gegen die „Königin Luise“ vor. Als von Bord der „Königin“ die ersten Aufnahmen der englischen Kriegsschiffe sichtbar wurden, wurde schnell und entschlossen gehandelt. Eine Mine nach der anderen flachte ins Wasser. In kürzester Zeit war mitten im Fahrwasser eine gefährliche, unpassierbare Barriere entstanden, ohne daß der Gegner etwas davon ahnte hatte.

Die Hoffnung, nach Erfüllung dieser Aufgabe noch neutrale Gewässer zu erreichen, wurde durch den Geheimdienstverrat der englischen Zerstörer zunichte gemacht. 12.15 Uhr nahmen sie bei einer Entfernung von 4000 Metern das Feuer auf. Die kurze funktentelegraphische



König. Dampferbilderei

Schiff bestimmte 8,9-Zentimeter-Geschosse konnten nicht mehr rechtzeitig einbracht werden; das Schiff mußte ohne diese Waffen in See gehen. Es wurde zunächst von Hamburg nach Wilhelmshaven und am 4. August nach der Einsammlung berordert. In den Abendstunden des gleichen Tages erhielt es seinen Operationsbefehl und nahm Kurs auf die Zhemelung.

Nach dem englischen Kriegserklärung sollte es schnell wie möglich und möglichst weit von der englischen Küste die Minen der „Königin“ ihrer Bestimmung übergeben werden. Nach etwa zehntägiger Fahrt längs der Küste kreuzte das Schiff in den Morgenstunden des 5. August die Zhemelung an. Die Wachposten liefen mit höchster Kraft. Unaufhaltsam näherte das kleine Schiff vorwärts, der englischen Küste entgegen.

11.40 Uhr mußte der Wormald geblotzt werden. Das Schiff war nicht unbemerkt

Meldung der „Königin Luise“. „Aufgabe gelöst, bin im Gefecht!“ mußte der beständige Notruf unter die Gewissheit geben, daß mit einer Rückkehr des Schiffes nicht mehr zu rechnen sei. Was sollte die „Königin“ mit ihren beiden Revolverkanonen gegen die schweren Schiffsgeschosse der Engländer antworten? Ergeben wurde an Bord der „Königin Luise“ mit heiserer Entschlossenheit der Kampf aufgenommen. Auf seinen Fall sollte das Schiff in die Hände des Gegners fallen. So hielt es trotz schwerer Treffer etwa eine Stunde dem feindlichen Feuer stand. Dann mußte die überdeckte Beladung das Schiff verlassen. 1.20 Uhr ist die „Königin Luise“ mit wehender Klage unter den Hurraufen der schwimmenden deutschen Seeleute gesunken. 77 tapfere Männer hatten in diesem ersten Treffen in der Nordsee den Tod gefunden. Die Verluste des Gegners und die Beschädigungen seiner Schiffe waren

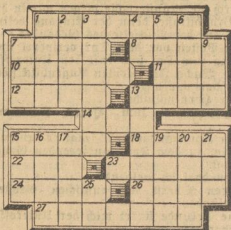
natürlich im Hinblick auf die kleinalltäglichen deutschen Wägen nur geringfügig. Um so schmerzlicher traf die Engländer aber der Verlust des Kreuzer „Königin Luise“, der nach dem Untergang der „Königin Luise“ eine Erkundungsfahrt unternahm, bei der Rückkehr am Morgen des 6. August auf die am Tage vorher gelegte deutsche Minenbarriere auftrat und sofort sank. Erst die gesamte Besatzung und achtzig gerettete Besatzungsmitglieder der „Königin Luise“ gingen mit dem Kreuzer unter. Die Grand Fleet hatte ihr erstes Schiff verloren.

Zum Gedächtnis an diese Heldentat des Hamburger Seebüchleins wurde vor fünf Jahren ein Neubau des Dampfer-Seebüchleins „Königin Luise“ gekauft. Der Name und eine fastliche Gestalt erkennen die Jahr für Jahr mit diesem Schiff nach Cuxhaven, nach Helgoland oder nach Ostfriesland, immer wieder an die alte „Königin Luise“, die am 5. August 1914 mit der Hälfte ihrer Besatzung im ersten Nordsee-Krieg des Weltkrieges verloren ging.

Hans Maack.

Das tägliche Rätsel

„Ein Diktat“



Wagerecht: 1. Siehe Anmerkung, 7. Dammes geht bei Oberfläch, 8. Girnd, 10. griechischer Bebauungs, 11. jamaikanischer Staatsmann, 12. Araber, 13. deutscher Richter, 14. Berühmter, 15. österreichischer Gelehrter, 16. Eingetragter, 22. Amortisiert, 23. rumanischer Königname, 24. Nahrungsmittel, 26. Junges Tier, 27. Siehe Anmerkung.

Vertikal: 1. Robbenkreuzer, 2. Raucher, 3. Schinken mit Knoblauch, 4. Rote der italienischen Elbe, 5. römischer Dichter, 6. Hühner, 7. Bremer, 8. altes Gewand, 13. schwedischer Universitätsrat, 15. Zeitungsblatt, 16. neuerlicher Königname, 17. Markgraf der Pfalz, 19. Dohle, 20. in Mexiko, 20. Sanjos, 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wagerecht: 1. Schiller, 10. Zaren, 11. Rast, 12. Wern, 13. Weber, 14. Zeh, 15. Geseh, 16. H., 17. Zaren, 19. Josen, 20. Dr., 21. Best, 22. Pub, 23. Wille, 24. Sach, 25. Sang, 26. Gino, 27. Lubensdorf, — Vertikal: 1. Gatte, 2. Garol, 3. Sins, 4. Zer, 5. in, 6. Frosch, 7. Faden, 8. Geseh, 9. Wer, 11. Wern, 15. Geseh, 17. Zaren, 18. Geseh, 19. Josen, 20. Zaren, 21. Wille, 22. Josen, 23. Wille, 24. Sach, 25. Sang, 26. Gino, 27. Lubensdorf.

Gegen Ungeziefer CUPREX

25 ccm RM - 70. 50 ccm RM - 98. 100 ccm RM 1.38 In Apotheken und Drogerien erhältlich.

feindene Diktate abfragen, um an ihrer Seite durch eigene Kräfte zu schreiben.

„Pöblich dreht sie sich um.“

„Haben Sie Einnahmen zum genug gelassen?“ fragt sie lächelnd, und als sie sein Gesicht anschaut, Man kann doch hier nichts anderes phantazieren.“

„Eine Danks ist da, und sie schweigen von neuem.“

„Einmal nur greift sie nach der Handtasche, will Jhaureiten hervorholen. Aber sie läßt die Hand wieder sinken, und Alf weiß, daß er in diesem Augenblick gehandelt hat, wie hilflos die Zigarette hier gegeben wäre.“

In seine Gedanken hinein sagt Jabella: „Natürlich! Die Danks hier haben höchstens geschimpft.“

Wieder blüht er sie erkannt und bestrahlt an.

Kann sie seine Gedanken erraten? Sind sie schon so eins geworden, daß einer des anderen Gedanken mident? Sie schreiten zurück in die Stadt, vorbei an alten Häusern und verwitterten Türmen, über hölzernes Pfosten hinweg.

„Du“ sagt er einmal.

„Ja“

Er steht wieder ihre Augen, erfüllt von geheimnisvollem Dain gleich einem eines Tieres, und das Sonnenlicht flimmert in ihnen wie auf der Fläche eines dunklen, unerforschten Sees.

Aber dann umfängt sie wieder die Stadt, die jetzt in breiterer Mittagsglähe liegt, und Jabella sagt plötzlich mit leiser flagernder Stimme:

„Ich habe Hunger!“

Dieses profane Gedächtnis bringt ihn so plötzlich in die Wirklichkeit zurück, daß er laut lachen muß.

Gleich aber legt er eine tief befummerte Miene auf und erklärt sich selbst für den größten Schurken der Welt, daß er nur einen Augenblick die leiblichen Bedürfnisse Jabellas vergessen konnte.

Fortsetzung folgt

Wieland Dritter hinter Harbig und Missoni

Beim Internationalen Leichtathletik-Sportfest des Dresdner SC beteiligten sich auch vom Gau Mitte der Hallener Wieland (83,9)...

Leichtathletik-Veranstaltung abgesetzt

Die für Sonntag und Sonntag geplanten Leichtathletik-Veranstaltungen sind abgesetzt...

Tennis

Am Sonntag wird in Halle auf den Plätzen des STG das Spielnetz 2-3-20 Tennis ausgetragen...

Reichswettkämpfe der Marine-SA

In Kiel begannen die Reichswettkämpfe der Marine-SA, zu denen 22 Mannschaften der Marine-SA und 7 der Kriegsmarine gemeldet waren...

Ergebnis des Reinfahrerwettbewerbs: 1. SA-Gruppe Rommern 117 Punkte - 84 Punkte, 2. Erste Marine-Unteroffizierabteilung 1078 = 806...

Siebel-Ringer in Nürnberg

Am 1. August in Nürnberg begannen Deutsche Gewerkschaftler mit dem Kampf gegen die Siebel-Ringer...

7. August bis 12. August an einem Seebadung für Lebensleiter und Spitzentöner in Braunfels teilnehmend

Der Berliner Wasser-Sportler gewonnen von Dr. Marix den Welt-Schiff gegen Amerer, Jürg und Ketterer...

Verhard Bisk gewann beim Reinfahrer in Turlo (Holland) das Ringelrennen mit 16,18 Meter, im Speerwerfen reichte ihm mit 67,24 Meter nur zum vierten Platz...

Der Feuer-Kampfer am 11. August im Berliner Sportplatz bringt neben den beiden Europa-meisterhaftigsten Spieler-Berico und Thoma...

In Krambarnen wegen Regen wurde die Fahrt, die unsern Motorrad-Europameister wieder unmöglich, aber er war am zweiten Trainingstag für den Großen Preis den Schwaben doch mit 141,3 Stundenkilometer auf seiner 300er, der höchsten Geschwindigkeit...

Bänke (Auto-Tour/2000) mit 121,6 Stundenkilometer die beste Stunde...

Sport-Verbandsnachrichten

88. Halle. Leichtathletik-Veranstaltung: Die Ringer am 2. August im Stadion...

Sportfreunde: Wir treffen nochmals auf die heute Abend stattfindende Fußball-Spielveranstaltung...

Reiseführer: Wegen Zeitmangel der Reiseführer sind 8 Uhr in Ensdorf zur Verfügung...

Kein Anzeigen

Stellen-Angebote Kontorist(in) zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an Zieh-, Prob- und Stanzwerk Schwarz & Co.

Englisch und Latein nach dem neuesten Lehrbuch. Angebote unter Nr. 11. 190 25 an die MNZ, Halle (Saale), Große Steinstraße 37.

Gute und preiswerte MöBEL Vereinigte Tischlermeister Halle (Saale), Reuler & Martin, Kleine Steinstr. 6

Geldlotterie des Reichsluftschutzbundes. Gewinne bis zu 250.000 Reichsmark.

Bäderleitung zum 1. April 1940 nach Verlebung gesucht. Fachkenntnisse in allen Bädern...

Unterricht Englisch und Latein nach dem neuesten Lehrbuch. Angebote unter Nr. 11. 190 25 an die MNZ, Halle (Saale), Große Steinstraße 37.

Formschöne Küchen 40 Modelle in allen Ausführungen. Preis ab 160 RM. Ausstellung in 4 Stockwerken.

Antikares Möbel. Nach dem Vorbild der Antik. Preise ab 100 RM.

Arbeiterinnen für Polsterverleiht gesucht. Bruno Paris, Melde: Ankerstr. 3

Grundstück mit Garten und 3 Morgen. Preis 2000 RM.

Gebräuchte Pianos. Preis ab 100 RM.

Luftschutz ist Selbstschutz! Luftschutzgeräte Gerig & Kirchner

Wegen Verheiratung Hausgehilfin für Haushalt gesucht. Zweimädchen u. Wäsche vorhanden.

Grundstück mit Garten und 3 Morgen. Preis 2000 RM.

Luftschutz ist Selbstschutz! Luftschutzgeräte Gerig & Kirchner

Luftschutz ist Selbstschutz! Luftschutzgeräte Gerig & Kirchner

Aufwartung für 1/2 Tage (vormittags) für sofort gesucht. Vorkursus am Montag 17-19 Uhr, Halle (Saale), Kaiserplatz 3 pt.

Grundstück mit Garten und 3 Morgen. Preis 2000 RM.

Luftschutz ist Selbstschutz! Luftschutzgeräte Gerig & Kirchner

Luftschutz ist Selbstschutz! Luftschutzgeräte Gerig & Kirchner

Weibl. Bürokräfte für neu errichtete Ziegelverlegeteile werden sofort gesucht, evtl. halbtagsweise.

Grundstück mit Garten und 3 Morgen. Preis 2000 RM.

Luftschutz ist Selbstschutz! Luftschutzgeräte Gerig & Kirchner

Luftschutz ist Selbstschutz! Luftschutzgeräte Gerig & Kirchner



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
Preis 20 Pf. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche
Organ sämtlicher Sicherungs- und Schutzorgane im
Gebiet der Wehrmacht. Für unentgeltlich
eingehende Beiträge keine Gewähr. — Druck-
kosten 10 Pf. (Ganz), Zeitungsverkauf 1 B. Nr. 275 Pf.
Preis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 213

Wochenpreis monatlich 2.— RM. Auswärts 30 Pf.
Bretterpreis. — Sp. 10 Pf. 20 Pf. (einmal, 60 Pf. 10 Pf.)
Bezugspreis monatlich 2.— RM. — Keine Entgeltprüfung bei
Einzeln. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Sonnabend, den 5. August 1939

Attentatsgerüchte in Nordirland

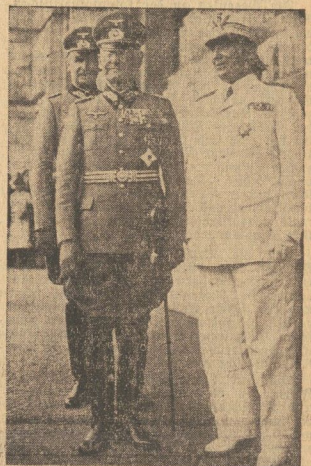
Anschlag auf den nordirischen Ministerpräsidenten aufgedeckt?

London, 4. August. „Evening Standard“ in Belfast habe man ein Kom-
munique des nordirischen Minister-
präsidenten Lord Craigavon entdeckt. In dem
Kom-
munique wird ein vollständiger Plan
zum Anschlag auf den Minister-
präsidenten angegeben. Der Plan sei
in die Hände der Polizei entfallen.
Die Polizei sei die Täter entkommen.
Die verschiedenen englischen Städte
sind durch sogenannte Bombenbriefe der
Anschläge bedroht, wodurch eine große
zur Explosion geführt und ein Post-
amt leicht verletzt wurde. In allen Fällen
wurde es sich um Zeitbomben, die im
Anschlag verfaßt in die Briefkästen der
Postboten verpackt in den Briefkästen der
Postboten von Solihull, Birmingham, ver-
packt.

man an. So wurde jetzt der in der Be-
schreibung stehende verheimlichte An-
schlag mit Sicherheit eingestanden.
Die Anschläge werden, wie sie bisher nur
der äußerlich festbare englische Kronsaal auf-
genommen hatte. Alle Besucher der Welt-
minister-Akte müssen eine Spezialüber-
wachung über sich ergehen lassen. Nach
Schluß der offiziellen Besichtigungster-
mine tritt die neue Alarmanlage in Tätig-
keit, die mit unsichtbaren Strahlensendern
und Photokellen ausgerüstet ist. Auf diese

Weise ist der mannshohe, reichverzierte höl-
zerne Stuhl von einem Mannkreis umgeben,
den fein bewegliche heimlich durchbrochen
sann. Jeder Körper, der in das Strahlen-
bündel gerät, löst einen Kontakt aus, der
sofort ein Lautewort in Tätigkeit setzt, das
von einer Spezialwache Tag und Nacht be-
aufschlagt wird. Bei einem Probealarm ist
schon festgestellt worden, daß es nur elf Sekunden
dauert, bis ein Nachhaken vom ersten An-
schlag des Kronungstuhles angeht.

General Halder in Mailand



Der Generalstabchef des deutschen Heeres, General der Artillerie Halder, weilt gegenwärtig in Mailand, wo er auf Einladung des italienischen Generalstabschefs General Pariani den großen Manövern in der Po-Ebene beiwohnt. Unser Bild zeigt General Halder (links) und General Pariani nach der Ankunft in Mailand.

Spaniens erste Friedensregierung

Der jetzige Innenminister Suner vor der Betrauung

P. Hendaye, 4. August. (Eig. Meld.)
Hier vorliegenden Meldungen aus
Paris soll sich Franco nunmehr ent-
schieden haben, den gegenwärtigen Innen-
minister Suner als Repräsentanten der
Regierung mit der Bildung der ersten
Friedensregierung zu betrauen.
Bedeutend ist die Schaffung einer
Friedens-Regierung, vielmehr sei
es, in das neue Kabinett auch einige
Militärs aufnehmen.
Es ist vorgesehen, daß Suner außer dem
Innenministerium auch das Außenminis-

terium übernehme. General Vague, der am
Donnerstag und am Freitag in Burgos
Unterredungen mit Suner hatte, werde
wahrscheinlich das wichtige Innenminis-
terium übernehmen (er gilt als Repräsen-
tant der Generalsgruppe). Für das Finanz-
ministerium kommt in Frage José Lara,
für das Kriegsministerium General Davila,
für das Ministerium für öffentliche
Arbeiten Pena Boque und für das Land-
wirtschaftsministerium der Sozialist und
frühere Anhänger der Katholikenpartei D.
Cleirac. Boque und Davila gehören schon
der gegenwärtigen Regierung an; Lara war
unter der Monarchie Beamter im Finanz-
ministerium.

colorchecker CLASSIC

auf der Elbe Schwere Explosion in London

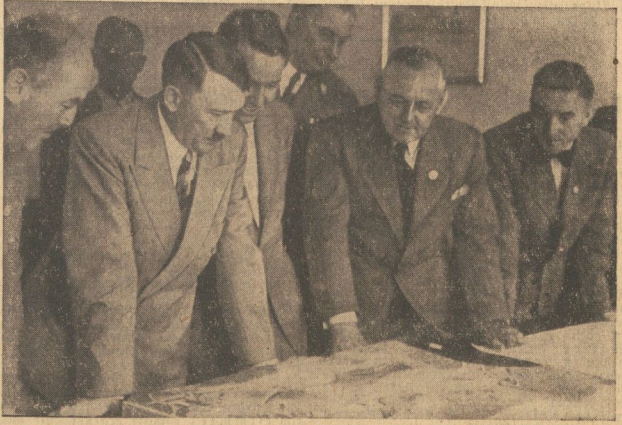
nach bis Dommitzsch Mindestens 6 Schwerverletzte - Ueber 100 Leichtverletzte

Dommitzsch und ihm insbesondere über die
Anschläge und die Lage der sächsischen
Landwirtschaft.
In Dresden aus ging die Fahrt weiter
nach Weichen. Wie in der
sächsischen Gauhauptstadt, so überall in den
Dörfern und Städten entlang der Elbe be-
reitet die Bevölkerung dem vorüberfahrenden
Generalstabsoffizier einen herzlichen
Willkommen in Sachsen.

UP. London, 4. August. (Eig. Meld.)
In der Hauptgeschäftsstätte ereignete sich am
Freitag in der Londoner City in der Nähe
der St. Pauls-Kathedrale eine gewaltige
Explosion. Hunderte von Fenstern
an Läden und Geschäftshäusern zer-
stückelten, und die Hauptgas-
leitung wurde aufgerissen. Ein Ge-
bäude wurde völlig zum Einsturz gebracht.
Bei der Explosion wurden mehrere Per-
sonen so schwer verletzt, daß an ihrem Auf-
kommen zweifelhaft wird; die Zahl der
Leichtverletzten beträgt über 100.
Die meisten Verletzungen wurden durch um-
herfliegende Glassplitter und durch die
Explosion hochgeschleuderte Trümmer verur-
sacht. Durch die Explosion wurde ferner der
Verkehr in der City gerade in der Haupt-
verkehrszeit größtenteils lahmgelegt. Wie es
scheint, dürfte es sich um kein Bomben-
attentat handeln.

Es steht noch nicht fest, ob das Unglück
Todesopfer gefordert hat oder nicht,
denn die Aufräumungsarbeiten in dem völlig
zusammengesunkenen Gebäude sind äußerst
schwierig und können nur langsam voran-
gehen. Die Explosion war so schwer, daß
nicht nur sämtliche 3. 2. wertvollsten Fenster
der St. Pauls-Kathedrale auf der Südseite
zerstört wurden, sondern daß auch die
Gebäude aller Häuser der Umgebung durch
die Gewalt des Aufbruchs in Scherben
gingen. Man befürchtet, daß die St. Pauls-
Kathedrale durch die Wucht der Explosion
für immer beschädigt wurde.

Das Unglück scheint nach den letzten Mel-
dungen sehr große Ausmaße angenommen
zu haben. Man befürchtet, daß eine
große Zahl von Menschen unter den Trüm-
mern des zusammengesunkenen Hauses liegt.
Sämtliche Häuser in der Umgebung sind in
Hospitäler umgewandelt worden, um die
Verwundeten aufzunehmen, und die Polizei
hat sämtliche in der Nähe befindlichen Privat-
wagen beschlagnahmt, um Verwundete ab-
transportieren zu können. Das in unmittel-
barer Nähe der Unglücksstelle liegende Tele-
phonamt ist nach den bisherigen Meldungen
von dem Unglück nicht mitbetroffen worden.
Soweit bis jetzt festgestellt wird, sind zum
wenigsten 6 Arbeiter bei dem Unglück schwer
verletzt worden.



In Begleitung seines Stellvertreters, Reichminister Rudolf Heß, besichtigte der Führer in diesen Tagen in Bayreuth eine Reihe von Modellen und Plänen für die Neugestaltung der Gauhauptstadt. Davon berichtet unser Bild, auf dem man von links Architekt Reisinger, Gauhauptstadt, den Führer, Wieland Wagner, Obergruppenführer Brücker, Gauleiter Wächter und seinen Stellvertreter Ruckdeschel sieht.

Der deutsche Gruß

Lin, 4. August. Der Stellvertreter
des Führers hat für die Ehrenbezeichnung
„Reichsbürger“ und beim Einigen der
Ehrenbezeichnung bei Veranstaltungen eine
Erlaß.
Es wird bei Veranstaltungen in ge-
meinen Räumen der deutsche
auch durch Politische Leiter, Ange-
hörige der Wehrmacht und angeschlossenen
Einheiten, soweit sie nicht als Ordnung-
kräfte, in Erscheinung treten, ein-
zusetzen. In besonderen Fällen ist die
Anwendung zu erlauben.
Veranstaltungen in Freien wird
die deutsche Gruß im Dienstausgang mit,
in der Hand ohne Kopfbedeckung erzwungen.